

Anhang

Die nachstehende Auflistung der einzelnen Mitwirkungsbeiträge erfolgt auszugsweise und ist aus Gründen des Personenschutzes anonymisiert.

Eingabe Nr. 1	allgemeine Bemerkungen	Behandlung
	Das KRL von Ilanz/Glion zeigt den grossen Vorteil der Gesamtschau auf. Die Präsentation der einzelnen Fraktionen auf grosszügigen Plänen gibt eine verständliche Übersicht über das Potential im Zentrum und in den Fraktionen. Die Zielsetzung, in den Fraktionen die Bevölkerung zu halten und in Ilanz ein Wachstum anzustreben ist einfach kommunizierbar und sollte den Widerstand gegen die Abwanderung wecken. Die vorgeschlagenen Massnahmen, d.h. die (öffentlichen?) Bauvorhaben in den Fraktionen geben dem Willen Ausdruck, in den Fraktionen etwas anzuschieben. Die Visualisierung von möglichen Gebäuden gefällt mir nicht, aber das gibt Anlass zum Diskutieren. Die verhaltene Kritik an den Einfamilienhaus-«Gürteln» kann ich nur unterstützen. Leider entstehen sie fort zu immer noch und können scheinbar nicht verhindert werden. Eine lautere Kritik an diesen Bauzonen war schon in der AG zur Vereinheitlichung des Baugesetzes unerwünscht. Für die Gewerbezone hinter dem Bau & Hobby wurde zugesichert, dass produzierendes Gewerbe angesiedelt wird und nicht ein weiterer Grossverteiler (Möbelhaus?). Die innere Verdichtung ist vom RPG vorgegeben. Zur Diskussion um die «Freigabe der Ställe» denke ich, dass der Umbau von Ställen vorsichtig möglich sein sollte, aber nicht für alle! Es gibt Ställe, die historisch wertvoller sind, von grösserem architektonischem Wert, von grösserer Bedeutung für das Ortsbild, als andere. Da müsste man eventuell von Fall zu Fall entscheiden oder einzelne geschützte Objekte bezeichnen. Die Maiensässzone ist leider nicht Teil des KRL. Hier stellt sich die gleiche Frage. Was mir fehlt sind Vorschläge zur möglichen Nutzung der im KRL vorgeschlagenen öffentlichen Bauten. Hier besteht Potential für Jugendlokalitäten, Treffpunkte für Anlässe der Fraktionen und für Familienfeste, Restaurants, Übernachtungsmöglichkeiten, Besenbeizen, Bauernläden für einheimische Produkte und Souvenirs, Wohnungen für junge Familien, Wohnungen für WGs, Alterswohnungen, Infostellen für Wanderer.	Die Gemeinde unterstützt die Meinung, dass es vielfältigere Wohnformen braucht. Sie kann dies bei eigenen Projekten, z.B. der Entwicklung des Gebiets Fistez in Castrisch angehen. Die Gemeinde teilt die Meinung, dass die Umnutzung von Ställen differenziert zu betrachten ist. Der Umgang damit wird in der Nutzungsplanung und im Baugesetz definiert. Die Nutzung öffentlicher Bauten, die nicht mehr in Gebrauch sind, ist Bestandteil der Immobilienstrategie, welche momentan ausgearbeitet wird.
Eingabe Nr. 4	allgemeine Bemerkungen	Behandlung
	Die Ausstellung vermittelt viele Denkanstösse und konkrete räumliche Ideen.	Kenntnisnahme
Eingabe Nr. 5	allgemeine Bemerkungen	Behandlung
	Grandioses Projekt! Übersicht und Daten aller Fraktionen – sehr gut! Übersicht: was haben wir schon! Was ist die Spezialität jeder Fraktion – psychologisch sehr wichtig: Fledermausquartiere, Krebsbach, Rheinufer etc. Pläne für Ilanz – RheinTerrasse Sontga Clau und Riviera Marktplatz sind visionär und sensationell! Pläne für Ilanz – Rheinterrasse Sontga Clau und Riviera Marktplatz sind visionär und sensationell!	Kenntnisnahme
Eingabe Nr. 17	allgemeine Bemerkungen	Behandlung
	Die Art, wie Sie den Einbezug der Bevölkerung bei der Gestaltung des Leitbildes angegangen sind, haben wir sehr geschätzt. Mit dem umfangreichen, aussagekräftigen Bericht der Planer, der Ausstellung, den Ateliers und der Möglichkeit zur schriftlichen Stellungnahme hat die Bevölkerung von Ilanz/Glion verschiedene gute Gelegenheiten bekommen, sich bei der Entwicklung einer	Die Umsetzung der Via Glion als Weitwanderweg ist bereits in Planung, in Zusammenarbeit mit der Regionalentwicklung und Surselva

	Zukunftsvision für ihre Gemeinde einzubringen. Die sorgfältige Aufnahme und Berücksichtigung der ortsbaulichen Besonderheiten der einzelnen Fraktionen und die Stossrichtung der vorgeschlagenen Strategien für deren künftige Entwicklung gefällt uns grundsätzlich sehr gut. Mit den vorgeschlagenen Interventionen in den Fraktionen werden Entwicklungen anvisiert, die unserer Meinung nach in die richtige Richtung gehen. Auch die Idee der Via Glion, die die Fraktionen miteinander verbindet und die Möglichkeit bietet, die ganze Gemeinde zu Fuss zu erkunden, begrüßen wir sehr. Damit dieser Weg auch touristisch mehr Attraktivität erhält, sollte in den Fraktionen ohne bestehenden Restaurationsbetrieb Verpflegungsmöglichkeiten wie Hofläden, Hofcafés usw. gefördert werden. Auch Informationsangebote zu Geschichte, sozialer Struktur, ortsbaulichen und kulturellen Besonderheiten der Dörfer dürften auf Interesse stossen. Eine Eintragung des Weges auf der Plattform SchweizMobil könnte dessen Bekanntheit wesentlich fördern.	Tourismus. Im Sommer 2021 soll eine Stafette als Pilot-Event durchgeführt werden. Die gewünschten Wanderwegoptimierungen werden von der Gemeinde geprüft und bei Handlungsbedarf umgesetzt.
Eingabe Nr. 18	allgemeine Bemerkungen	Behandlung
	Zuerst möchte wir dem Gemeindevorstand und allen am KRI- beteiligten Personen ein Kompliment für die fundiert ausgearbeiteten Projektunterlagen aussprechen. Uns gefällt in besonderem Masse die Idee der «Via Glion», welche wie ein roter Faden durch die Fraktionen führt. Dies ist ein spannender Ansatz für die Verbindung der Fraktionen der fusionierten Gemeinde Ilanz/Glion mit- und untereinander. Wir sehen die Via Glion ebenfalls als eine spannende Herangehensweise an touristische Fragestellungen und für die Entwicklung neuer Angebote. Zudem kann auf sie auch effektiv beschritten und bewandert werden. Wir werden gerne prüfen, in welcher Form die Surselva Tourismus AG die «Via Glion» touristisch beleben kann.	Die Via Glion ist bereits als Projekt lanciert worden, gemeinsam mit der STAG.
Eingabe Nr. 19	allgemeine Bemerkungen	Behandlung
	Mit Interesse haben wir den Entwurf des KRL für die Gemeinde Ilanz/Glion begutachtet. Unser besonderes Interesse galt natürlich den Plänen für die Fraktion Siat. Diese Pläne und Vorschläge haben innerhalb unserer Familie zu regen Diskussionen geführt. Wir möchten Ihnen nun gerne unsere Überlegungen mitteilen.	Kenntnisnahme
Eingabe Nr. 22	allgemeine Bemerkungen	Behandlung
	Siat besitzt ein weitgehend intaktes Dorfleben. In den letzten Jahren sind einige Häuser an Auswertige verkauft worden, welche zum grössten Teil von den Besitzern selbst benutzt werden. Siat ist ein Ruhe-, Kraft- und Erholungs-ort für viele und es gibt keine Bedürfnisse dieses Gleichgewicht zu ändern, denn genau diese Qualität wird geschätzt und soll als solches erhalten bleiben. Es besteht kein Bedürfnis einer grossen touristischen Entwicklung, diese soll sich sanft und natürlich in seinem Rhythmus entwickeln. Die Dorfstruktur soll wie beschrieben erhalten und gepflegt werden. Ebenfalls sehen wir ein vielseitig mögliches Nutzungspotential mit der Casa Sentupada. Ob der Kirchvorplatz sinnvoll aufgewertet werden kann ist fraglich, jedoch sehen wir ein	Das KRL wird mit dem Hinweis ergänzt, dass eine Entwicklung in Siat im Einklang mit den sensiblen Qualitäten zu sein hat.

	Potential auf der gegenüberliegenden Seite vor dem ehemaligen Restaurant im Zusammenhang mit dem Dorfladen.	
Eingabe Nr. 24	allgemeine Bemerkungen	Behandlung
	<p>Gespannt und mit Interesse habe ich die Ausstellung zum kommunalen räumlichen Leitbild angeschaut. Eine interessante und aufschlussreiche Arbeit.</p> <p>Ich sehe Vorschläge, die man vermutlich recht schnell umsetzen könnte, dann aber auch solche die als Generationenprojekte bezeichnet sind, jedoch schwer haben, in dieser Form, realisiert zu werden. Sei dies aus technischen Gründen oder einfach wegen der fehlenden Finanzen. In der Nachbarschaft Rueun sind übliche Möglichkeiten, respektive Ideen aufgesetzt. Nichts Neues, nichts Berauschendes, sondern gewisse Vorschläge dienen keiner positiven Entwicklung der Ortschaft. Im Bericht ist aufgezeigt, dass Rueun in der Tendenz eine leichte Bevölkerungszunahme hat. Es wurde sehr wohl aufgezeigt, wo es noch zu überbauende Parzellen hat. Trotzdem wird eine Verkleinerung der Baulandreserve aufgezeigt, resp. vorgenommen. Bereits mit der Zusammenführung der Ortsplanung hat man Bauland reduziert. Rueun wird von nicht ortskundigen Personen immer wieder als Dorf ohne Wintersonne genannt. Dem kann ich als Einheimischer klar widersprechen. Das Gebiet nördlich der Kirche, in einer parallelen Linie zur Bergkette Péz Mundaun, Stein und Péz Nadels ist das ganze Jahr hindurch besonnt. Eine Tatsache die in Rueun auch ausgenutzt werden soll. Was nützt die ganze Diskussion wegen des Klimaschutzes und die Kommunalpolitik futiert sich darum!! Was bringt das CO2 Gesetz, wenn die vorhandenen Möglichkeiten nicht genutzt werden?</p>	Die von Bund und Kanton vorgegebene Pflicht zur Reduktion der Bauzone wird erst mit der Teilrevision der Ortsplanung im Anschluss an die Genehmigung des KRL umgesetzt.
Eingabe Nr. 26	allgemeine Bemerkungen	Behandlung
	Mit Interesse haben wir die Präsentation des Kommunalen Räumlichen Leitbildes am 29. September in Ilanz verfolgt. Diese aktuellen Bestrebungen und Ausarbeitungen erachten wir als sehr wertvoll und denken, dass sie einen Beitrag leisten können, das Potential der Gemeinde aufzuzeigen und in Zukunft auch besser auszuschöpfen. Einen grossen Teil der aufgezeigten Überlegungen im Rahmen des KRL können wir entsprechend nachvollziehen und bekräftigen. Einige der dargelegten Punkte erachten wir hingegen als problematisch und weniger zielführend. Im folgendem möchten wir kurz einige unserer Gedanken darstellen. Es ist ein grober, punktueller und teilweise exemplarischer «Input», der keinen Anspruch auf Vollständigkeit hat.	Kenntnisnahme

Eingabe Nr. 1	öffentl. Raum/ Ortsbild	Behandlung
	<p>Strassenüberdeckung in Ilanz</p> <p>Diese Idee finde ich sehr gut! Der Raum zwischen S. Clau und dem rechten Rheinufer könnte ganz toll gestaltet werden und die Stadt massiv aufgewertet.</p> <p>Da das Projekt in weiter Ferne liegt, könnte man alle Teilprojekte aufgreifen, die den Zugang zum Rhein ermöglichen.</p>	Eine Studie zur Überdeckung der Umfahrungsstrasse soll vorbereitet und die Etapierung dabei geprüft werden. Der Vorstand muss mit der Regierung diese Absicht besprechen und das Vorgehen koordinieren. Das Projekt ist als Generationenprojekt zu betrachten.
Eingabe Nr. 2	öffentl. Raum/ Ortsbild	Behandlung
	<p>Ilanz/Glion, vor allem die Fraktion Ilanz als erste Stadt am Rhein bietet leider kein Rheinerlebnis. Aus meiner Sicht gäbe es 2-3 Ideen wie man dies ändern könnte oder müsste: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - irgendwo auf dem Boden der Gemeinde Ilanz/Glion einen neu zu bauenden Auslauf des Rheines zu einem Natur- und Badesee nutzen (Begegnungs- und Erholungszone) - eine architektonisch tolle Holz Fussgängerbrücke (evtl. Fahrradbrücke) östlich vom Bahnhof Ilanz längs Richtung Industriequartier Schluen/ Strasse zum Fussballplatz Crap Gries Schluen, anschliessend könnte dieser Ilanzer Rundweg über den Rheinfussgängerweg Richtung Fussballplatz und der dortigen neuen Brücke Richtung Castrisch wieder zurück nach Ilanz führen. - eine Art hoher Rheinsteg Ilanz West nach Ilanz Ost (bei Hochwasser sperren) - ein Stück «Aquariumweg» in den Rhein bauen, man könnte dann quasi seitlich oder gar nach oben innerhalb des Rheines blicken - sicher bietet der Rhein noch weitere Potenziale um in Ilanz/Glion eine Art Rheinerlebnis kreieren zu können Ilanz verkehrsberuhigen und eine Art «Fussgänger-oase» kreieren: - Rund um (oder zumindest für einen Teil) den Stadtkern den Verkehr nur in eine Richtung führen (kath. Kirche, Spar, Bahnhof). Einen Teil des so gewonnenen «Strassenplatz» als Fussgänger- und Velofahrerraum nutzen, stark begrünen, Frühling bis Sommer auch den Geschäften vor allem den Gastrobetrieben diesen Raum für geschäftliche Nutzung zur Verfügung stellen. 	<p>Die Aufwertung des Rheinuferes ist ein oft formuliertes Anliegen der Bevölkerung und soll mit einer Freiraumgestaltung im Gebiet Pendas und Plaz Fiera umgesetzt werden. Die Gemeinde muss festlegen, wann und mit welchen Mitteln ein entsprechendes Konzept angegangen werden kann.</p> <p>Eine Verkehrsberuhigung im städtischen Bereich muss vielen, teilweise divergierenden Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werden. Mit dem in Arbeit stehenden Langsamverkehrskonzept sind die Bedürfnisse in Abhängigkeit der rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen. Mit der Erweiterung der Tempo-30-Zone und dem Umsetzen der Massnahmen aus dem Lärmschutzprojekt vom Kanton stehen einige dieser Anliegen vor der Umsetzung.</p>
Eingabe Nr. 4	öffentl. Raum/ Ortsbild	Behandlung
	Überdeckung Obere Rheinstrasse (linksufrig) als Lärmschutz und zwecks Nutzung als öffentlich-privater Aufenthaltsraum mit Bezug zum Wasser ("Ilanz, erste Stadt am Rhein"). Wir begrüßen diese Idee sehr Die Öffnung mit einer	Eine Studie zur Überdeckung der Umfahrungsstrasse soll vorbereitet und die Etap-

	<p>Art Plattform zum Vorderrhein auf der rechten Rheinseite beim Marktplatz ist ebenfalls sehr zu begrüssen.</p> <p>Fehlende Erkennbarkeit von Ilanz (Altstadt) bei Dunkelheit. Situation heute: Ein schwarzes Nichts. Blicken Sie einmal nachts vom Rest. Lukmanier beim Piz zaessen zur Altstadt hinüber: Schwarz. Das Auge kann nichts erkennen, nirgends verweilen. Vorschlag: Sichtbare, moderne nächtliche Beleuchtung des Glockenturms von St. Margarethen. Neu wird die Altstadt nachts zum Orientierungspunkt und zur Identifikation der ersten Stadt am Rhein. Konkret heisst das: Keine/kaum Licht-Beeinträchtigung der Anwohner, minimale Lichtverschmutzung, warme Beleuchtung z.B. vom Dach her nach unten gerichtet. Für gute Lösungen gibt es Beleuchtungs-Fachspezialisten. Als anregender Vergleich: Schauen Sie sich nachts die beleuchteten Kirchen von Ruschein, Ladir und Falera an.</p>	<p>pierung dabei geprüft werden. Der Vorstand muss mit der Regierung diese Absicht besprechen und das Vorgehen koordinieren. Das Projekt ist als Generationenprojekt zu betrachten.</p> <p>Wunsch der Beleuchtung Kirche St. Margrethen wird zur Kenntnis genommen und soll mit der IG Altstadt besprochen werden. Eine allfällige Umsetzung muss unter Berücksichtigung der nächtlichen Lichtverschmutzung abgesehen werden.</p>
Eingabe Nr. 5	öffentl. Raum/ Ortsbild	Behandlung
	<p>Auch Quartier Schlifras – wichtige Aufwertung durch Ökologie! Mehr grün, mehr Bäume, mehr Magerwiesen (auch in der Stadt), ökologisch aufgewertete Aussenräume, mehr Bänke zum Verweilen, neben Brunnen Bäume pflanzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • So viel wie möglich pflastern (nicht teeren) oder anderer Natursteinbelag wählen. • Platz für Jugendliche: ist wichtig – sie wissen in Ilanz nicht wohin sie gehen und erwünscht sind – z.B. am Bahngelände zum Rhein: Karte Zone PP E – kann etwas sehr Einfaches sein - Überdachung und Bänke/Tische, kleiner Indoor Raum/Toilette/Container für Müllentsorgung sehr robust und einfach gebaut. • Jugendliche machen gerne Sport und bewegen sich gerne: daher Platz zum Velo fahren, Skateboarden anbieten etc. • Jugendarbeit: MidnightSports für 13 – 17-Jährige in Ilanz und in den Fraktionen einführen: Begegnungsort SPORTHALLE: Jeden Samstagabend werden während des Winterhalbjahres schweizweit Sporthallen geöffnet, um Jugendlichen der Oberstufe einen Ort zu bieten, wo sie sich treffen und bei Spiel, Sport und Spass austoben können. Dabei sind jugendliche Coachs und junge Erwachsene für die Organisation und die Durchführung der MidnightSports-Veranstaltungen zuständig. Hier könnte man alle SPORTHALLEN der FRAKTIONEN einbinden und diese abwechselnd nutzen. • Wie in der Diskussionsrunde der Frauen diskutiert: öffentlicher Raum haben, wo man sich spontan treffen kann. • Man trifft sich nur, wenn man zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs ist (dies sollte gefördert werden). • öffentlicher Raum = Kommunikationsraum • Multifunktionalität ist für den öffentlichen Raum immanent wichtig. Er ist ein Ort, an dem sich unterschiedliche Menschen begegnen, um miteinander zu interagieren. • Daher ein MUSS: Aufwertung der öffentlichen Räume/der Quartiere durch mehr Grünflächen (Bäume, Wiesen, Sitzgelegenheiten, WENIG Verkehr etc.). 	<p>Kenntnisnahme und Berücksichtigung bei der Umsetzung der diversen Konzepte zur Freiraumgestaltung und touristischen Inwertsetzung unserer Gemeinde</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeplatz neben Zinsli: mehr Bäume, interessante und robuste Sitzgelegenheiten hinstellen • Kleine Cafés/Besenbeizen möglichst in allen Fraktionen.. evtl. mit den 'Hoflädelis' verbinden – dies auch finanziell fördern – Mehrwert für ganz Ilanz und Region. <p>Bezug der Fraktionen stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1: für Tourismus und Einheimische: Panoramawanderung (Via da meraviglias! Via dalla tschitta – weil Schmetterlingsform) rund um den Weg VIA GLION, ein Weg zu allen Fraktionen von Ilanz. Bei jeder Fraktion gibt es 1-3 Sehenswürdigkeiten zu entdecken. Alles ist gut und interessant beschrieben. Ein Highlight wartet in jeder Fraktion (Riesenschaukel, Ameisenhaufen, Kuchencafé, Riesenferrohr, Grillstelle, Streichelzoo, Panoramaterrasse, Wasserwege und Kinder können Staumauern bauen, Schiffchen treiben lassen, Kunstobjekt etc.) Kindertour, Audioguide, Velotour etc. • 2: für Einheimische: ein Impuls wäre ein partizipatives Kunstprojekt mit/in allen Fraktionen: Als Künstlerin würde versuchen, die Fraktionen visuell (evtl. mit einem roten FADEN) in der Landschaft (und unter der Erde) zu verbinden – das Könnte ein Kunstprojekt sein, dass einige Künstler aus den Fraktionen miteinander erarbeiten: Ester Vonplon, Jaromir Kreiliger, Christian Aubry, Yvonne Gienal etc. Etwas ähnliches haben die Riklin-Brüder versucht - Die Konzeptkünstler Frank und Patrik Riklin wollten mit ihrer Kunstaktion «Verfädelisierung» alle Haushalte einer Schweizer Gemeinde mit einem farbigen Faden verbinden... das Projekt ist aber im Limmattal kläglich gescheitert... https://www.dieostschweiz.ch/artikel/trotz-erstem-scheitern-riklin-brueder-halten-am-analogen-fadennetz-fest-ogP7d6W • 3: für Tourismus und Einheimische: Anna Catrina - Kurzgeschichten (bitte nicht nochmals eine neue Figur für Ilanz erfinden!! Nun sollte Anna Catrina aber ein modernes Mädchen mit Familie sein) – sie geht/reist/wandert in alle Fraktionen und erlebt dort etwas Lustiges/Interessantes: Krebse zwicken die Fusszehen im Krebsbach, Fledermäuse zischen um die Ohren, Ilanz: Flaschenpost in Rhein werfen und wird in Rotterdam herausgefischt, Pigniu: Moskauer Fellmütze wird entdeckt (Suworow), Pitasch: Käse rollt dem Berg hinunter, Ladir: sie lässt ein selbstgemachtes Schiffchen im Bach treiben, Nüsse sammeln und daraus ein Dessert machen, Ruschein: Burgruine und das freche Gespenst) • Etc. 	
Eingabe Nr. 6	öffentl. Raum/ Ortsbild	Behandlung
	<p>Mir persönlich fehlt hier in Strada nach wie vor ein Ort, um sich zu treffen, zum „Käffela“, wo Kinder spielen und Erwachsene sich austauschen können; ein Treffpunkt für Jung und Alt. Hier könnte man ev. kreative Stunden anbieten, wo gemeinsam z. B. eine saisonale Deko für Zuhause kreiert werden kann, ein Spielnachmittag für Jung und/oder Alt, ein Quartierfest, ein Malnachmittag für Kinder oder wo man einfach mal nur sein kann, wenn es einem Zuhause zu viel oder zu leer ist und man weiss, da kann ich an gewissen Tagen jemanden treffen. Ein Garten zur allgemeinen Nutzung der Einwohner wäre auch toll mit Blumen, Früchten und Gemüse für alle und einer Spielecke für Kinder. Auch die Jugendlichen brauchen einen Ort zum Sein. Bestimmt könnte</p>	<p>Für Schnaus/Strada wurde im KRL ein neues Richtprojekt aufgenommen. Es wird vorgeschlagen, das ehem. Gemeindehaus und vor allem der Vorplatz als neuer Begegnungsort in Wert zu setzen. Da die Liegenschaft in Ge-</p>

	<p>man dies irgendwie verbinden. Ein Brunnen gehört natürlich auch dazu, denn seit Jahrzehnten spielen unsere Kinder bei dem Brunnen gleich an der Strasse, welche, seit die Einkaufsläden sich im Grüneck häufen, leider oft als Durchfahrtsstrasse zum Oberland genutzt wird.</p> <p>Ich bin der Überzeugung, dass so ein Treffpunkt in der Nähe der Posthaltestation total Sinn machen und gut ankommen würde. Schliesslich nutzen so viele Leute unsere Umgebung/unser Quartier zum Spazieren, sei es von Ilanz kommend oder von Rueun und nehmen dann den nächsten Bus. Bestimmt würden auch diese sich zu einem Kaffee, frischen Getränk und einem Gespräch einfinden. Auch unsere ältere Generation läuft bei uns hier ums Quartier, genauso wie die Eltern mit Kleinkindern und nicht zuletzt die etwas grösseren Kinder, welche unsere Quartierstrasse rege nutzen, um zu spielen.</p> <p>Die Wiese neben uns wäre meines Erachtens die ideale Lösung, um Postplatz und Quartier mit einem öffentlichen Raum zu verbinden. Der bestehende Stall könnte vielleicht sogar für die öffentliche Nutzung ausgebaut werden oder man erstellt etwas Neues, Kleines, Feines.</p>	<p>meindebesitz ist, ist eine Umsetzung realistischer als auf einem privaten Grundstück.</p>	
Eingabe Nr. 7	öffentl. Raum/ Ortsbild	Behandlung	
	<p>1) Überbauung der Wiese Sut Caprè / surbaghegiada dil prau Sut Caprè: Dieses Projekt wird von 2 Ideen geleitet, denn erstens geht es um einen (Teil-)Ersatz für den vor vielen Jahren durch Strassenausbau und Brunnenversetzung verlorenen, bzw. verspielten früheren Dorfplatz und zweitens um eine Verdichtung im Dorfkern, die einer weiteren Zersiedelung an den Dorfrändern entgegenwirken soll. Diese beiden Ideen sind unterstützenswert, aber deren Umsetzung in die Praxis ist - so wie es im Kantonalen Räumlichen Leitbild KRL angedacht wird - wenig überzeugend. Der Projektentwurf ist aus verschiedenen Gründen nicht einleuchtend, wie wir im Folgenden genauer erläutern werden.</p> <p>2) Verdichtung Curtgin Pervenda / concentraziun el Curtgin Pervenda: Bei diesem Projekt geht es offenbar darum, dem «Diktat der Aussicht» Paroli zu bieten durch eine «zum Miteinander entschlossene Antwort». Es sind auf engem Raum 5 Einfamilienhäuser und (vermutlich) 2 Doppel­einfamilienhäuser geplant (alle ohne Aussicht). Diese geplanten 7 Gebäude werden nach der Fertigstellung zwei bestehenden Häusern an der Via Sut Caprè (Nr. 1 und 3a) und dem Haus an der Ecke Via Principala / Via Sut Caprè die Aussicht versperren. Im Ergebnis werden somit aus 3 Häusern mit Aussicht 10 Häuser ohne Aussicht.</p> <p>3) Erhalt von Freiräumen / mantener spazis libers: Wie ver­trägt sich dieses Projekt mit der oben zitierten Handlungsanweisung «Erhalt und Pflege bestehender Freiräume»? Als Anwohner der Wiese können wir täglich feststellen, dass die Wiese von den Dorfbewohnern für die unterschiedlichsten Zwecke genutzt wird: Abstellraum für Brennholz und diverses Material, Parkplatz für Wohnanhänger bzw. andere Anhänger, Platz für Hühnerhaltung, Gemüseanbau und für Hundedressurübungen, für diverse zwischenzeitliche Deponien (Schneeräumung, privates und kommunales Baumaterial) etc. Planer sehen vermutlich nur eine leere Wiese – in Tat und Wahr-</p>	<p>Das Richtprojekt ist eine erste Idee, als Anstoss gedacht, und eröffnet die Diskussion zu weiteren Schritten, in denen die aufgeworfenen Fragen zu behandeln sind.</p>	<p>heit handelt es sich aber um einen multifunktionalen Raum, der regelmässig und intensiv genutzt wird von Anwohner*innen und den Dorfbewohner*innen.</p> <p>4) Charakteristische Häuser in der Dorfkernzone / casas caracteristicas ella zona da coc dil vitg: Die Häuserzeile an der Bergseite der Via Sut Caprè (konkret die Hausnummern 1, 3a und 3b sowie 5) bilden ein sehr schönes Ensemble, das allen Ankommenden im Dorf nach der Linkskurve ins Auge fällt und exemplarisch die traditionelle Bauweise in Ruschein (und in der ganzen Surselva) aufzeigt: Holzhäuser mit farbigen Läden, geteilte Fenster, talseitig ausgerichtete Giebel usw. Das Aussehen dieser Häuser ist geschützt, weil sie in der Kernzone des Dorfs stehen. Renovationen und Umbaubauten (z.B. Erneuerung der Fenster) dürfen nur mit einer Bewilligung durchgeführt werden. Die geplante Verdichtung durch die Überbauung Curtgin Pervenda würde diesen Teil des Dorfes optisch fast zum Verschwinden bringen. Dadurch würden die bisherigen Bemühungen der Eigentümer und der Gemeinde zum Erhalt des Charakters dieser Häuserzeile abgewertet bzw. zunichtegemacht.</p> <p>5) Bäume im «Innenhof» Curtgin Pervenda / plontas ella «cuort interna» dil Curtgin Pervenda: Im Plan ist angedeutet, dass zwischen den Neubauten und der Casa Pervenda bzw. dem öffentlichen Parkplatz Bäume gepflanzt werden sollen. Dies erweckt den Anschein, dass hier ein öffentlicher Raum entstehen soll, der von mehreren Seiten zugänglich sein würde. Wer soll diesen Raum zu welchem Zweck nutzen? Die «Hündeler» sind froh, wenn die heutige grosse Wiese bestehen bleibt, die Jugendlichen fühlen sich heute auf dem Parkplatz (und bei Regen in der Garage) sehr wohl mit ihren Skateboards, für die Kinder gibt weitaus bessere Plätze zum Spielen als ein von allen Seiten überwachter «Hof». Es ist nicht einsichtig, wer sich auf diesem Platz (und auf den ev. geplanten Parkbänken) einmal aufhalten und vergnügen soll.</p> <p>6) Innenhof / cuort interna «Curtgin Pervenda»: Soll das ein öffentlicher Raum werden oder wird dieser Raum ausschliesslich den Bewohner*innen der neuen EFH gehören? Wenn öffentlich: Wo sollen denn die Bewohner*innen dieser neuen Häuser ihre Aussensitzplätze haben? Gibt es dann Hecken zwischen dem öffentlich begehbaren Raum und den Gärten der neuen EFH, damit etwas Privatheit möglich wird?</p> <p>7) Zugang zum Innenhof über eine Treppe von der Via Sut Caprè her / access alla cuort interna via scala naven dalla Via Sut Caprè: Welche Passanten, Dorfbewohner, Touristen sollen eine solche Treppe benutzen? Für wen und für welche Wege wäre diese Treppe eine Abkürzung oder eine Verbesserung des Zugangs? Gibt es irgendeine Idee, wer ein Interesse haben sollte an dieser Treppe?</p> <p>8) Zugang zwischen dem Pfarrhaus (Casa Pervenda) und dem zugehörigen Ökonomiegebäude (heutige Garagenzufahrt des Pfarrers) / access denter la Casa Pervenda ed il clavau (oz igl access alla garascha digl augsegner): Ist der Pfarrer damit einverstanden, dass er seine Garagenzufahrt und seinen Parkplatz verlieren wird? Wird er dann sein Auto auf dem Überbleibsel des heutigen Parkplatzes unter freiem Himmel abstellen müssen?</p>

	<p>9) Abstand zwischen den geplanten neuen Häuser beträgt gemäss Plan auf Seite 90 maximal 2 Meter / distanza denter las casas planisadas (tenor plan, p. 90: max. 2 m.): Die Planung versucht hier vermutlich, die traditionell enge Bauweise im Dorf weiterzuführen, allerdings ohne zu berücksichtigen, dass in früheren Zeiten mindestens jedes zweite Gebäude kein Wohnhaus war, sondern ein Stall oder Ökonomiegebäude beziehungsweise eine Remise oder eine Werkstatt. Im Dorfkern kommt es darum höchst selten vor, dass man aus nur 2 Metern Abstand seinem Nachbarn in die Küche schauen kann. Zu bedenken ist auch, dass damals die Fenster alle sehr klein waren. Heute muss man aber davon ausgehen, dass alle Fenster bei modernen Bauten im Vergleich zu früher viel grösser sein werden: Die Bewohner werden sich vorkommen wie Fische im Aquarium – Nachbarn und Passanten in den engen Gassen zwischen den Häusern werden ihnen beim Essen, Kochen und Schlafen durchs Fenster zusehen können!</p> <p>10) Geplante Baumallee entlang der neuen Strasse zwischen Ruschein und Ladir / allea da plontas, planisada liung dalla via nova denter Ruschein e Ladir: Zwar verstehen wir die Absicht, diese oft mit hohem Tempo befahrene, theoretisch aussichtsreiche Strasse auch für Fahrradfahrer und Spaziergänger attraktiver zu machen. Es gibt in Ruschein jedoch sehr viele andere schöne Wander- und Spazierwege, weshalb kaum jemand entlang der Hauptstrasse spazieren gehen will. Es ist zu befürchten, dass eine Baumallee zur reinen «Kosmetik» verkommen würde. Ein markierter Radweg hingegen wäre unseres Erachtens sinnvoll und einfach umzusetzen.</p>	
Eingabe Nr. 9	öffentl. Raum/ Ortsbild	Behandlung
	<p>Ilanz/Glion: Die Idee, die Kantonsstrasse unterirdisch zu führen, finden wir sehr gut. Gleichzeitig sollte man die alte Holzbrücke über den Rhein wieder aufbauen und für Fussgänger freigeben. Damit würde das neu gestaltete Areal längs dem Rhein zusätzlich aufgewertet und nicht mehr durch den Lokalverkehr zerschnitten.</p> <p>Ruschein: Das vorgeschlagene Quartier Curtgin pervenda ist eine unrealistische Schreibtischgeburt. Acht Neubauhäuser und ein kahler Parplatz ist keine "Aufwertung eines Kirchplatzes". Wer aufs Land zieht will nicht in einer derart beengenden Situation ohne Garten und Aussicht leben. Schöner und sinnvoller wäre, auf diesem Platz einen Begegnungsort mit kleinem Kaffee in parkähnlicher Umgebung zu gestalten.</p> <p>Nussbaumallee: Ein Spazierweg längs einer mit 80 kmh befahrbaren Strasse ist unattraktiv, auch mit Nussbäumen bepflanzt. Eine Aufwertung der alten Ladirstrasse zB mit 30Km Beschränkung wäre sinnvoller. Aufforstung der Ferienhaussiedlung zu einer Waldsiedlung wäre sehr schön, aber völlig unrealistisch, da ohne Zwang nicht realisierbar. Das vorliegende Projekt zeigt Visionen auf, welche kaum realisierbar sind, sei es aus Kostengründen oder wegen dem Widerstand der Betroffenen.</p>	<p>Da die heutige Rheinbrücke weiterhin auch dem motorisierten Verkehr dienen muss, kann sie nicht allein durch Langsamverkehrsbrücken ersetzt werden. Diese sind parallel zu entwickeln als Verbindung zwischen den beiden Stadtteilen.</p> <p>Das Richtprojekt in Ruschein ist ein Anstoss für eine Entwicklung nach innen, was einer Bundesforderung entspricht.</p>
Eingabe Nr. 10	öffentl. Raum/ Ortsbild	Behandlung
	<p>Umfahrung Ost</p> <p>Im Entwurf ist in den Handlungsanweisungen zu Ilanz folgendes zu lesen: "Die Glennerstrasse hat hinsichtlich Verkehr, Lärm und Strassenbild als Einkaufsort</p>	<p>Die visionäre Neuorganisation der Ortsumfahrung</p>

	<p>gestalterischen Handlungsbedarf." In der Tat wird die Glennerstrasse nach wie vor von viel Schwerverkehr frequentiert. Wenn diese Strasse zu einer Einkaufs- und Flaniermeile mutieren soll, müsste dieser weg. Meiner Meinung nach liesse sich das Verkehrsproblem mit eine Ost-Umfahrung am besten lösen. Daher mein Vorschlag: Eine Umfahrungsstrasse zwischen der Glennerstrasse nach Castrisch (bei der Abzweigung nach Sevgein) und der Oberalpstrasse (bei der Abzweigung nach Isla Schluen). Tunnel für Oberländerstrasse Das eigentliche Juwel des KRL Entwurfs finde ich die Idee der Absenkung und Überdeckung der Oberalpstrasse. Hier unbedingt dranbleiben. Wir gewinnen nicht nur den Rhein zurück - alle Quartiere nördlich des Rheins werden profitieren. Hauptsache diese Strasse verschwindet. Falls eine Absenkung nicht möglich ist (weil beispielsweise die Strasse so nahe am Rhein nicht auf solch ein tiefes Niveau abgesenkt werden kann), muss halt ein Tunnel her. Vielleicht könnte man sich diesbezüglich zusammen mit Schluen für eine grossräumigere Tunnelumfahrung vor dem Kanton stark machen. Überdachte Holzbrücke. Wenn die Ost-Umfahrung, sowie eine Absenkung oder Tunnelverlegung der Oberländerstrasse realisiert wäre, dürfte man auch wieder von der überdachten Holzbrücke träumen. Diese müsste dann auch nicht mehr dem Schwerverkehr trotzen. Die bestehende Rheinbrücke, welche die Gemeinde von dem Kanton aufgebürdet bekommen hat, wäre abzureissen und durch eine moderne überdachte Holzbrücke zu ersetzen. Eine neue Krone über dem Rhein!</p>	<p>wurde bereits vor Jahren evaluiert und dann seitens Kanton und Gemeinde verworfen.</p> <p>Eine grossräumige Umfahrung der Gemeindegebiete Schluen und Ilanz mittels nördlichem Tunnel muss als visionäre Idee den nachfolgenden Generationen überlassen werden.</p> <p>Die Thematik der Rheinbrücke ist Gegenstand einer Semesterarbeit der ETHZ, welche der Bevölkerung zu gegebener Zeit präsentiert wird. Eine totale Neugestaltung ist im Rahmen der nächsten grösseren Sanierung zu beurteilen und richtet sich nach den finanziellen Möglichkeiten.</p>
Eingabe Nr. 11	öffentl. Raum/ Ortsbild	Behandlung
	<p>Als Erstwohnsitz-Einwohnerin von Riein wären mir folgende Aspekte der Dorf- bzw. Dorfbild-Entwicklung wichtig, die in der Ortsbildanalyse nicht aufgegriffen wurden: Es gibt nicht nur Steinhäuser in Riein! Einige sehr schöne, alte sowie einzelne der neueren Häuser bzw. deren Fassaden sind komplett oder teilweise aus Holz. Dazu kommen die vielen, alten Ställe, ebenfalls aus Holz. Ich fände es persönlich passender, das Rieiner Dorfbild in Anlehnung an die ursprüngliche Hausbauart (vor dem Brand 1880) vermehrt mit Holz zu gestalten. Also dementsprechende Vorgaben an Neubauten festzulegen, z.B. einen Mindestfassadenanteil aus Holz. Die bestehende Vorgabe, dass sich in den beiden Dorfhälften Neubauten jeweils an einen fixe Firstausrichtung zu halten habe, finde ich dagegen völlig überflüssig bzw. kontraproduktiv. So bewirkt man eher ein künstlich wirkendes Dorfbild als ein organisch gewachsenes. Die Tendenz immer höhere Neubauten - der Aussicht wegen - zu erstellen, sollte man mit definierten Maximalhöhen verhindern. Das Dorfeingangsbild direkt ab dem 1. Stall ist für mich ebenfalls schützenswert, nicht erst die später folgende Torsituation. (siehe Foto 1 und 2 im Anhang) Auszug aus 'Besonderes' in der Ortsbild-Analyse: "Oberer Dorfplatz Riein weist keinen eigentlichen Dorfplatz auf. Durch die Beseitigung der Scheune am oberen Dorfplatz und einer sorgfältigen Gestaltung der neuen Freifläche, könnte aber eine wertvolle Platzsituation geschaffen werden." Diese Analyse ist hoffentlich nicht ernst gemeint. Die historische Scheune zählt in meinen Augen definitiv zur erhaltenswerten Bausubstanz von Riein. (siehe Foto 3 im Anhang). Die im Rieiner-</p>	<p>Das Richtprojekt ist ein Anstoss, um die Möglichkeiten der Entwicklung nach innen fassbarer zu machen.</p>

	<p>Teilbericht vorgeschlagenen Ideen (Umnutzung der Ustria sowie Neuerstellung eines Steinhauses an der Kirchenmauer) sind unrealistisch, da die Ustria sowie der potentielle Bauplatz (= Parkplatz) bereits Zweitwohnungsbesitz sind.</p> <p>Aktuell ist eher die Parkplatzsituation ein Problem. An schönen Tagen ist auf dem wilden PP am Dorfausgang nicht ausreichend Platz für Autos von Anwohnern und Touristen/Gästen. Im Winter erst recht nicht. Dafür evtl. eine Tiefgarage unter dem Kirchenhügel? Wenn man die Zweitwohnungsgesetze tatsächlich anwenden würde, hätte man wohl automatisch mehr Erstbewohner in den peripheren Fraktionen. Zweitwohnungsbesitzer bevorzugen naturgemäss solch periphere Lagen und weisen v.a. mehr finanzielle Mittel auf als Einheimische. Das wissen Immobilien- und Grundstücksbesitzer bzw. Generalunternehmer auch und warten daher auf zahlungskräftige Nichtbündner. Wenn man da gesetzliche Einschränkungen nicht in der Praxis konsequent umsetzt, muss man sich nicht über den hohen Zweitwohnungsanteil wundern. Das hat dann nichts mit Abwanderungstendenz zu tun! Eine generelle Anmerkung: In fast allen Fraktionen erkennt man die Absicht, noch vorhandene "Lücken" innerorts mit Neubauten zu schliessen. So gehen viele, ursprünglich mal landwirtschaftlich genutzte Flächen und eine Verzahnung verschiedener Nutzungsbilder verloren. Damit verschwindet auch der Bezug zu den kulturellen Wurzeln und alle Fraktionen weisen einen einheitlichen, fast städtischen Agglomerationswohnstil auf. Das einheitliche daran ist allerdings nur das wilde Durcheinander von architektonischer Selbstverwirklichung. Das finde ich sehr schade.</p>	
Eingabe Nr. 21	öffentl. Raum/ Ortsbild	Behandlung
	<p>Das nördliche Gemeindegebiet (Stadt Ilanz) wird durch eine die Vielzahl von Strassen belastet. Dies ist zum einen die Oberlandstrasse aber auch die im Norden- und Süden der Häuserzeile liegende Durchfahrts- und Erschliessungsstrasse. Die dazwischenliegende Häuserzeile verfügt somit über keinen nutzbaren Aussenraum. Auch wird in diesem Gebiet keine akzeptable Erschliessung für Fussgänger und Radfahrer geboten. Eine Problematik die bereits seit Jahren eine gute Entwicklung dieses Gemeindegebietes unterbindet. Räumliche Aussenraumqualität die nutzbar ist existiert hier kaum, bzw. nicht. Dies kann geändert werden indem die Oberlandstrasse wie vorgeschlagen überdacht wird. Zugleich kann damit der Osten und Westen mit seinen Sportanlagen, Handels- und Gewerbeeinrichtungen besser erschlossen werden und eine engere räumliche Verbindung geschaffen werden. In Relation zu anderen Entlastungsprojekten im Kanton Graubünden oder auch in anderen Kantonen, kann die Oberalpstrasse, Kantonsstrasse, mit einem im Verhältnis geringen Aufwand mit der offenen Bauweise überdeckt werden. Aufwendungen zur Lösung der Verkehrsführung bei den Erschliessungsstrassen können reduziert werden, ebenso die Aufwendungen beim Lärmschutz und der Schneeräumung. Die Verbindung Ost zu West ist auf dem Gemeindegebiet über Terrain, die Oberalpstrasse (Kantonsstrasse) ist unter Terrain, in der offenen Bauweise erstellt</p>	

	<p>Das Gebiet Ost und West, wie das Zentrum wird hin zu diesen beiden Standorten so bestens erschlossen für Fussgänger, Fahrrad. Mit dem Auto sind diese Gebiete bereits erschlossen, bekommen nun aber für die gesamte Bevölkerung einen Mehrwert durch diese Flexibilität. Das Gemeindegebiet im Norden kann nun durch das Freispiel der unnötig vielen Verkehrsflächen zugunsten des öffentlichen Raums und des Siedlungsgebietes qualitativ besser weiterentwickelt werden. Verbindung Nord / Süd: Drei Brücken zur Verbindung Nord / Süd sind ausreichend. Wichtiger ist, dass auf der Nordseite die städtebauliche Qualität, die Strassenräume und Plätze geschaffen werden, welche den Aufenthalt erlauben und zugleich die Gebiete Ost (Schluein) und West (Schnaus) mit dem dazwischenliegenden Sport, Handels- und Gewerbeanlagen mit dem Zentrum erschliessen und nicht konkurrenzieren. Spitalgebiet Das Swisscom Gebäude könnte als externer Standort für den Spital Interessant sein, da es nicht weit von Bahnhof und vom Spital entfernt in der Ebene liegt und somit mit dem ÖV und für den Langsamverkehr einfach erreichbar ist.</p>	<p>Für die heute fehlende LV-Verbindung ins Gebiet Is-las/Schluein sind mit der Gemeinde Schluein Lösungsansätze zu suchen, da zum grossen Teil auf deren Gemeindegebiet. Im GEP sind die entsprechenden Planungshinweise darzustellen.</p>
Eingabe Nr. 22	öffentl. Raum/ Ortsbild	Behandlung
	<p>Die Umfahrungsstrasse von Siat ist durch seine topographische Lage und engen Platzverhältnissen unrealistisch als Promenade auszustatten und es besteht auch kein Bedürfnis eine solche auszubilden. Um eine zusätzliche Verbindung vom unteren und oberen Dorfteil zu schaffen, sehen wir im Zwischenstück Potential. Dieses von Bäumen freie Stück liegt momentan brach resp. dient im Frühjahr und Herbst als Weide. Hier sehen wir eine Aufwertung als neue Verbindung positiv und sinnvoll. Das empfindliche und naturbelassene Waldstück linkerhand muss jedoch unberührt bleiben und darf nicht mit Themenwegen und Plätzen gestört werden. Wer seine Augen und Sinne offen hat, wird die verschlungenen Trampelpfade durch den, 'Elfenwald' selber finden. Neuerdings sind auch vermehrt Radfahrer/Biker durch dieses Waldstück gefahren, was wir unbedingt vermeiden resp. verbieten wollen.</p>	<p>Richtprojekt wurde aus KRL entfernt und stattdessen Hinweis auf das sensible, wertvolle Gebiet gemacht.</p>
Eingabe Nr. 24	öffentl. Raum/ Ortsbild	Behandlung
	<p>Das noch nicht überbaute Gebiet unter der Via Vegna in Rueun eignet sich jedenfalls bestens dem zu entsprechen. Darum verstehe ich es nicht, dass dieses Baugebiet ausgeschieden und einer Grünzone zugeführt werden soll. Unverständlich für mich, dass es in Zukunft in Rueun fast ausschliesslich Bauland im weniger besonntem Dorfteil haben soll. Darum kann ich der im Bericht aufgeführten Handlungsanweisung «Die grosse Freifläche in der Dorfmitte stärken», wenig abgewinnen. Mit einer respektvollen Bebauung, dh. auch eine Mitgestaltung der Umgebung, kann dieser Handlungsanweisung genügend nachgekommen werden. Bisher wurde die Ausnutzungsziffer in wenigen Fällen bis auf den letzten Quadratmeter ausgenutzt. In der heutigen Diskussion um Nutzung von natürlichen und umweltschonenden Energiemöglichkeiten drängt es sich gerade auf dieses Gebiet als Bauland auch nutzen zu können. Die Thematik der Sonnenenergie habe ich im Bericht, beim Teilbereich Fraktion Rueun, nicht gefunden. Für mich eine gravierende Unterlassung. Die Vorgabe, nach innen zu bauen erfüllt dieses Gebiet ebenfalls. Es schliesst in allen Richtungen bereits an überbautem Gebiet an. Ich hoffe sehr, dass Rueun in</p>	<p>Das Gebiet Vegna soll zur Stärkung des historischen Dorfteils in der baulichen Entwicklung nicht forciert werden. Prioritär soll das Gebiet Fersal bebaut werden. Sinngemäss ist die Erkenntnis aus dem Bericht KRL in der Revision OP abzugleichen und das Gebiet Vegna mit einem Freihaltebereich zu überlagern.</p> <p>Die Förderung der nachhaltigen Energieproduktion ist über das eben erneuerte</p>

	seiner Entwicklung nicht weiter geschwächt wird, sondern die heute vorhandenen Bebauungsmöglichkeiten weiterhin Bestand haben werden. Ein schonender Umgang mit unserem heutigen Bauland sollte, oder ist heute eine Selbstverständlichkeit! Ich hoffe mit diesen Gedanken einen Beitrag für eine gute und nachhaltige Entwicklung der Nachbarschaft Rueun beizutragen und erwarte auch, dass der Gemeindevorstand sich dafür einsetzt. Schönheit und grossartiges Panorama einer Ortschaft allein ist noch lange kein Garant für eine Lebensgrundlage.	kantonale Energiegesetz abgedeckt.
Eingabe Nr. 25	öffentl. Raum/ Ortsbild	Behandlung
	Umgang mit vorhandenem Bauland. Das Wort «räumlich» sollte nicht nur auf die einzelnen Fraktionen runtergebrochen werden. Vielmehr müsste die Möglichkeit benutzt werden die Gemeinde, wir sind doch eine Gemeinde, in grösseren Räumen zu betrachten. Einer davon könnte die Stadt Ilanz mit den im Talboden liegenden Fraktionen sein. Im Weiteren die höher gelegenen Fraktionen, einerseits die auf der linken Seite und andererseits die auf der rechten Seite des Rheins Durch diese Betrachtungsweise müsste es möglich sein das vorhandene Baulandpotenzial über ein grösseres Gebiet aufeinander abzustimmen und dem Wort «Leib gerechter zu werden. Ein neues Instrument hat die Gemeinde auch mit dem Art. 4 des Baugesetzes erhalten. Damit steht auch die Möglichkeit offen dort anzusetzen wo es sinnvoll und auch angebracht ist. In den Fraktionen hat es Baulandreserven von einheimischen Familien. Familien, die seit Generationen mit der entsprechenden Fraktion verwurzelt sind. Familien, die mit dem Bauland nie spekuliert haben, sondern stets bemüht gewesen sind es für Erstwohnbauten zur Verfügung zu halten. Familien, die Bauland zu einem namhaften Preis erschlossen haben, und dies nicht mit dem Gedanken zu spekulieren. Darum sollte die Gemeinde bemüht sein zuerst dieses Bauland zu erhalten und erst in einem nächsten Schritt dort zu vergrössern wo Inverstoren wie Pensionskassen, Banken, oder ähnliche zum Zuge kommen oder kommen könnten. Als Beispiel sehe ich den Vorschlag die Mehrfamilienhäuser in Schlifras erhöhen zu können. Zudem soll auch die Gemeinde, sofern sie im Besitze von noch nicht überbautem Bauland ist, zuerst zu Gunsten der Privaten zurückstehen. Wir alle wissen auch, dass die Fraktionen im Talboden nie von potenziellen Zweitwohnungskäufer aufgesucht wurden. Das schöne Panorama, welches die in der Höhe liegenden Fraktionen aufweisen können, das fehlt schichtweg! Zweitwohnungen sind in diesen Fraktionen schon auch vorhanden, aber in der Regel sind das bestehende Häuser die von der ausgewanderten Einheimischen als Zweitwohnsitz benutzt werden. Oder, da dieses Interesse nicht vorhanden war, verkauft wurden. Aus Mangel an Interessenten für einen Erstwohnsitz eben an auswärtige Käufer. Neue Zweitwohnungen sind in diesen Fraktionen selten oder kaum auszumachen. Aus meiner Sicht ist das ein legales Mittel, um die «Einheimischen» gegenüber den «Auswärtigen» so gut es geht zu bevorteilen. Die in der Gemeinde bereits seit Jahrzehnten wohnhaften Familien sollten nicht zu Gunsten von auswärtigen Investoren zurückstehen müssen. Wo es möglich ist, sollte Eigentum und bisher investiertes Kapital dieser Familien nicht vernichtet werden. Verlierer gibt es in jedem Fall. Manche trifft es	Die von Bund und Kanton vorgegebene Pflicht zur Reduktion der zu grossen Bauzonen orientiert sich an Grundsätzen der räumlichen Entwicklung (keine Zersiedelung, Schutz des Landschaftslands, Entwicklung nach innen), nicht der Besitzverhältnisse. Da die Gemeinde mehr als 20 % Zweitwohnungen hat, können Neubauten nur noch als Erstwohnungen errichtet werden. Die Abstimmung über die ganze Gemeinde erfolgt über die Bevölkerungsperspektiven. Ebenfalls der Bedarf. Aber auch in Fraktionen, die von Abwanderung betroffen sind, ermöglicht der Kanton eine kleine Bauzonenreserve. Mit dem KRL und den darin aufgeführten Entwicklungs-ideen soll das Potenzial der Gemeinde aufgezeigt und damit der Auszonungsdruck seitens des Kantons abgeschwächt werden.

	hart, andere vielleicht weniger. Einige können das vielleicht verkraften, andere werden sehr wahrscheinlich recht hart getroffen. Alle können von einem Verlust nicht verschont werden. Nutzen wir die Möglichkeit die in der Gemeinde wohnhaften Grundeigentümer zu schützen. Die auswärtigen Inverstoren können warten. Möglichkeit die in der Gemeinde wohnhaften Grundeigentümer zu schützen. Die auswärtigen Inverstoren können warten. Sinnvoller wäre es Massnahmen aufzuzeigen, die die potenziellen Baulandkäufer auf die Vorteile der Talfraktionen hinweisen. Ich sehe hier kurze Wege bis Ilanz oder in Richtung Chur, Anschluss an ÖV vorhanden, viel weniger Verkehr, ruhige Lage, dh. weniger Hektik. Manchmal erhalte ich das Gefühl, die Gemeinde folge viel mehr unseren Fachleuten und der Kantonalen Verwaltung als sich für das Wohle der Dorfbevölkerung einzusetzen Die Gemeinde muss dort ansetzen wo der einheimischen Bevölkerung am meisten geholfen ist. Dh. nur so viele Opfer zu verlangen wie notwendig. Ich hoffe, dass die Gemeinde die Ängste und Sorgen der Bevölkerung sehr, sehr ernst nimmt. Dass sie gegenüber den Fachleuten und der kantonalen Verwaltung auch den «harten Bündner Kopf» entgegenhält. Da ist einiges im positiven Sinne möglich. Packen wir es an!!	
Eingabe Nr. 26	öffentl. Raum/ Ortsbild	Behandlung
	Input zur Zentrumsfunktion von Ilanz: Mit ein Ziel des KRL müsste aus unserer Sicht sein, Ilanz und Umgebung als Wohn- und Arbeitsort nachhaltig attraktiver zu machen und insbesondere auch den Anteil an Erstwohnsitzen in den Fraktionen zu erhöhen oder zumindest zu stabilisieren. Die touristischen Aspekte sind dem natürlich nicht viel nachzustellen. Dabei fällt der Stadt Ilanz von Natur aus eine wichtige Zentrumsfunktion zu. Diese nimmt sie heute schon wahr, aber primär als Einkaufsort für Alltagsbedürfnisse und als Knotenpunkt für den öffentlichen Verkehr. Im Bereich Sport-, Freizeit- und Kulturangebot besteht Nachholbedarf. Auch öffentliche, auf verschiedene Generationen zugeschnittene, Orte wo man sich trifft und austauscht, wie z.B. Cafés, Bars, Restaurants sowie Begegnungsorte ohne Konsumationszwang, sind spärlich. Jugendliche treffen sich zum Beispiel momentan primär auf dem Postautoplatz/Bahnhof. Zudem ist, wie auch im KRL dargestellt, die Stadt «zerstückelt». Wer am Bahnhof ankommt, ahnt weder, dass weiter hinten versteckt eine sehenswerte kleine Altstadt zu besuchen wäre noch spürt man, dass Ilanz eine «Stadt am Rhein» ist. Zwischen Vorderrhein, Bahnhof und Altstadt müsste unbedingt eine städtebauliche Verbindung entstehen, um die Qualitäten der Stadt «offensichtlicher zugänglich» und damit nutzbar zu machen. Erste Entwicklungsschritte diesbezüglich sollten demzufolge auf der Bahnhofseite des Rheins stattfinden, die gegenüberliegenden Rheinseite hat zweite Priorität. Der Anschluss an den Rhein sollte möglichst in direkter Bahnhofsnähe erfolgen. Entwicklungen wie oben beschrieben würden nicht nur Ilanz an sich aufwerten. Wenn man für Angebote im Bereich Sport, Freizeit und Kultur nicht wie jetzt meistens an Ilanz vorbeifahren müsste, würde automatisch auch die Attraktivität der umliegenden Dörfer als Wohnort steigen.	Projekte wie die "Zentrumsentwicklung", das Sport- und Freizeitkonzept oder die Entwicklung von Pendas als Zugang zum Rhein nehmen die Anregungen auf.

Input zur im KRL aufgezeigten Strategie für die Dörfer:

Im KRL werden die einzelnen an Ilanz angeschlossenen Dörfer dokumentiert, analysiert und Potentiale aufgezeigt. Das ist wichtig, wertvoll und unterstreicht auch die notwendige Wertschätzung. Wie im vorgelegten KRL mögliche künftige Entwicklungen mit sehr konkreten Projekten aufgezeigt werden, erachten wir jedoch als zu explizit. Gleichzeitig fehlen nach uns fundierte Bestandesaufnahmen und Analysen der Dörfer. Die spezifischen Qualitäten jeder einzelnen Ortschaft werden zu wenig aufgezeigt. Dies würde auch als Basis für zukünftige Projekte dienen. Der Reiz und die Attraktivität der Dörfer liegt in der langsam gewachsenen und authentischen dörflichen Struktur. Viele der Dörfer entwickelten in sich bis heute sehr stimmig. Sie sollen und müssen weiterwachsen und sich verändern, basierend auf den Bedürfnissen Ihrer Bewohner, unter Berücksichtigung des Ortsbildschutzes und im Hinblick auf eine Attraktivitätssteigerung. Subtile ortsbauliche Optimierungen sind sicher wünschenswert. Ebenso allgemeine Leitlinien für künftige Bauvorhaben und ortsbauliche Massnahmen. Problematisch ist es jedoch, zum jetzigen Zeitpunkt Bauvolumen zu planen und diese mit einer Nutzung zu bespielen. Eine der grössten Gefahren für die intakten Dorfbilder sind künftige Neubauprojekte, die sich nicht subtil in den Bestand eingliedern. So sind Gebäudeformen, Platzierungen, die Wahl der Materialien sowie die

Berücksichtigung der Bautradition essentiell. Es ist bekannt, dass die Einhaltung des Baugesetzes noch lange keine hochwertige Architektur garantiert. Um diese Gefahr zu reduzieren, wäre es wichtig, sich Gedanken zu machen, welche Tools entwickelt bzw. angewandt werden könnten, um dem entgegenzuwirken. Ein gutes Beispiel diesbezüglich ist die Ortschaft Monte Carasso im Tessin. Luigi Snozzi konnte mit wenigen Leitsätzen die ortsbauliche Struktur nachhaltig stärken. Die Attraktivität der Dörfer im Hinblick auf die Wohnqualität (Erstwohnsitze) steigt nicht nur durch (orts)bauliche Massnahmen sondern insbesondere durch eine verbesserte Anbindung an den öffentlichen Verkehr, das Generieren von attraktivem Wohnraum, ein attraktives Angebot in Ilanz oder auch eine optimierte Internetanbindung (Freischaffende, Homeoffice...). Die touristische Attraktivität liegt primär im alpinen Charakter. Weiter an der Kulturlandschaft sowie an den authentischen, in sich stimmigen Dorfbildern. Auch die Möglichkeiten von Aktivitäten, die mit dem Kontext zu tun haben und diesen hervorheben, bestärken die Einzigartigkeit der Region. Attraktionen wie verbindende Wanderwege, Hofläden, Aussichtspunkte, Angebote für Familien und Kinder (z.B. bei einem Bauer selber Butter machen oder Ähnliches...), Führungen, Übernachtungsmöglichkeiten etc. könnten in der Region mit überschaubaren Mitteln entwickelt und ausgebaut werden. Als Leithilfe für die künftige Entwicklung der Dörfer müsste man entsprechend auch das Gebiet ausserhalb der Bauzonen mit einbeziehen.

Die präsentierten Analysen der Dörfer machen, soweit wir dies beurteilen können, einen oberflächlichen Eindruck auf uns. Anhand der Dörfer wie Duvin oder Pitasch, welche wir gut kennen, sahen wir, dass die Orte weder von der ortsbaulichen Situation noch vom hier stattfindenden Leben her wirklich verstanden wurden. Die Darstellungen und Erläuterungen gehen teilweise an der

Die Erarbeitung der spezifischen Qualitäten der Dörfer ist ein Prozess und das KRL Bestandteil davon. Die Richtprojekte sollen Denkanstösse geben und die sensiblen Themen eines Ortes aufs Tapet bringen und nehmen nicht in Anspruch, eine abschliessende Antwort zu liefern.

Die Via Glion ist als Weitwanderweg entlang der 13 Fraktionen angedacht. Das KRL hat den Fokus auf das Siedlungsgebiet gelegt. Als nächste Aufgabe wird darin die Erarbeitung eines Landschaftskonzeptes festgehalten, als Ergänzung dazu.

Realität vorbei. Wir möchten dies am Beispiel von Duvin exemplarisch grob aufzeigen:

- Die dargestellten Bauerngärten mit Baumbestand existieren so nicht.
- Der Dorfkern mit den öffentlichen Bauten liegt im Unterdorf und nicht wie dargestellt beim Brunnen ca. Mitte Dorf. Allfällige Massnahmen sollten dort einen Schwerpunkt setzen. Den oberen, von Privathäusern umgebenen, Platz etwas aufzuwerten oder klarer zu definieren ist legitim, er ist aber nicht geeignet für eine Zentrumsfunktion.
- Die Topografie ist und war ein entscheidender Faktor bei der Entwicklung der Bebauungsstruktur des Dorfes. So macht zum Beispiel ein Weg im Süden des Dorfes keinen Sinn, da die Topografie zu steil ist und Kunstbauten nötig wären, welche wiederum von der anderen Talseite das Erscheinungsbild negativ verändern, da der fließende Übergang zur Kulturlandschaft gebrochen wird. Ausserdem braucht das Dorf keine zweite Längerschliessung.
- Das Schulhaus wird mit grosser Wahrscheinlichkeit in absehbarer Zeit frei und müsste dann sinnvoller Weise umgenutzt werden. Dies sollte in den Überlegungen berücksichtigt werden, die vorgeschlagenen Nutzungen könnten allenfalls dort integriert werden. Das alte Schulhaus, resp. ursprüngliche Pfarrhaus steht ebenfalls teilweise leer

Eine Aussichtsplattform bietet sich eher beim Sportplatz/Spielplatz vor dem Schulhaus an. Dies ist bereits heute Teil des öffentlichen Bereichs, tangiert keine privaten Grundstücke und der Ausblick über das gesamte Val Lumnezia ist einmalig.

- Der Ort des alten Backhauses eignet sich nicht für einen Aussichtspunkt. Die Idee, das Backhaus aufzuwerten, zugänglich zu machen und im Idealfall zu reaktivieren, wäre natürlich wünschenswert
- Die auch schon zur Diskussion stehende Verbindung nach Camuns mittels einer Hängebrücke wurde nicht erwähnt und nicht in die Überlegungen einbezogen. Eine Verbindung würde das Wanderwegnetz bedeutend erweitern und hätte auch einen Einfluss auf Duvin.
- Potential für ein Erholungsort sehen wir im Lärchenwald mit Aussichtspunkt „Larisch“ oberhalb von Duvin. Wie bereits erwähnt, sind dies keine abschliessenden Überlegungen, sondern punktuelle Inputs. Wir hoffen, dass wir mit unseren Ausführungen zu einer positiven Diskussion anregen können und stünden natürlich auch sehr gerne einmal für einen persönlichen und detaillierteren Gedankenaustausch zur Verfügung. Seit über sechs Jahren wohnen und arbeiten wir in Duvin und verfolgen mit Interesse die verschiedenen Entwicklungen in der Region.

Eingabe Nr. 1	soziales Leben/Wohnen	Behandlung
	<p>Migros-Gebäude</p> <p>XY hat bereits einmal vorgeschlagen, dass am Standort Migros-Gebäude ein Hallenbad («Wasserwelten» mit Sportschwimmbekken) geschaffen werden könnte. Mir schweben zusätzlich noch diverse Aussen-Wasserbecken oder Aussenschwimm-Teiche zum Geniessen vor, die sich im Paradieswäldli zwischen den Bäumen hindurchziehen.</p> <p>Es könnte hier auch dem Glenner entlang eine Verbindung nach Pendas geschaffen und dort ein weiterer Freizeitpark mit Rheinzugang realisiert werden.</p>	<p>Diese Ideen sind in der Entwicklung der Liegenschaft zu prüfen und werden an die Eigentümer weitergeleitet.</p>
Eingabe Nr. 2	soziales Leben/Wohnen	Behandlung
	<p>"Festival" in den Fraktionen aufbauen.</p>	<p>Touristische und kulturelle Angebote sollen von Interessensgruppen und Vereinen lanciert und getragen werden. Die Gemeinde unterstützt solche Bestrebungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten.</p>
Eingabe Nr. 8	soziales Leben/Wohnen	Behandlung
	<p>Generationenhäuser</p> <p>Senioren mit Kleinkindern und Familien zusammen in einem Wohnhaus was für ein toller Gedanke. Im Unterland bereits in verschiedenen Gemeinden gebaut, in Ilanz/Glion noch nicht geplant? Alle Parteien können von dem Austausch profitieren. Eine Kita im Haus? Super praktisch für berufstätige Eltern. Austausch profitieren. Eine Kita im Haus? Super praktisch für berufstätige Eltern. Basteln mit den Seniorinnen und Senioren zusammen, Spiele spielen, Geschichten hören. Hält die ältere Generation jung und die Jungen lernen von den Vorbildern.</p>	<p>Die Gemeinde teilt die Meinung, dass es neue Wohnformen wie Generationenhäuser braucht. Sie unterstützt die Förderung der Generationenhäuser im Rahmen ihrer Möglichkeiten (z.B. Gebiet Fistez, Castrisch).</p>
Eingabe Nr. 17	soziales Leben/Wohnen	Behandlung
	<p>Als Einwohnerinnen von Ilanz liegt uns natürlich die künftige Entwicklung der Stadt Ilanz besonders am Herzen. Auch hier waren wir von den vorgestellten Ideen, insbesondere der stärkeren Begrünung verschiedener Stadtgebiete, der besseren Zugänglichkeit zum Rhein, der Einhausung der Oberalpstrasse und Aufwertung des Quartiers S. Clau sehr angetan. Für die künftige Gestaltung des Areals Maissen und des Quartiers Spaniu würden wir anregen, das Konzept der Urban Villages beizuziehen, d.h. eine Durchmischung der Generationen beim Wohnen und eine Kombination von Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit anzustreben.</p> <p>Konkret könnte das heissen, dass flexible Wohneinheiten mit kleinen Läden und Ateliers, ein Co-Working-Space mit Café, Spielplatz und Begegnungsmöglichkeiten im Freien kombiniert werden. Dabei soll auch auf Nachhaltigkeit des Quartiers und auf Erschwinglichkeit der Wohn- und Arbeitsräume geachtet werden. Ein solches Konzept könnte auch beim Quartier Fistez in Castrisch zum Einsatz kommen.</p>	<p>Die Gemeinde teilt die Meinung, dass es neue Wohnformen wie Generationenhäuser braucht. Sie unterstützt die Förderung der Generationenhäuser im Rahmen ihrer Möglichkeiten (z.B. Gebiet Fistez, Castrisch).</p>

Eingabe Nr. 21	soziales Leben/Wohnen	Behandlung
	<p>Sevgein ist als Erstwohnungsstandort mit ca 77% wie auf Seite 2 ersichtlich bei den Bewohnern von Ilanz Glion sehr beliebt. Die bestehenden Bauzonen sind beizubehalten und bei Bedarf sind neue zu schaffen. Im Sinne der Verdichtung ist die erste Terrasse welches bereits heute erschlossenes Bauland darstellt (blau) an der Zufahrt Sevgein zu nutzen und nicht neues Kulturland im Osten (rot) unnötig zu erschliessen. Im Sinne der uns allen bestens bekannten italienischen Dörfer ist die ringartige Bauweise um die Dorferhöhung weiter zu entwickeln, zu bebauen und diese nicht unnötig in das Kulturland ausufern lassen. Das an der Zufahrt zum Dorf bereits erschlossene Gebiet hat die besseren Standortqualitäten betreffend Aussicht und Besonnung und ist zudem auch betreffend dem Baugrund besser situiert.</p>	<p>Aus ortsbaulicher Sicht erscheint die Weiterentwicklung des Baugebietes Begl gemäss Bericht KRL sinnvoll, da der Siedlungsrand positiv im Kontext des Dorfes unterstützt wird. Eine bauliche Entwicklung am westlichen Dorfrand würde dagegen ohne Sichtbezug zum Dorfzentrum stattfinden und mit isolierter Erschliessung die Qualität des Ortes schwächen.</p>

Eingabe Nr. 1	Wirtschaft/Tourismus	Behandlung
	<p>Via Glion</p> <p>Die Via Glion ist ein schöner Gedanke. Für mich reicht ein Wanderweg, die Via muss nicht Bike-tauglich sein. Für mich bitte auch keinen Themenweg vorsehen mit schlecht gepflegten Tafeln oder Hörstationen, die nicht funktionieren. Mir ist nicht ganz klar, ob die Via Glion ein Projekt ist zur Identitätsstiftung und eine Verbindung schaffen soll zwischen den Fraktionen, oder ein touristisches Projekt, ein Rundwanderweg in Etappen. Vermutlich beides! Die Linienführung ist aus meiner Sicht noch nicht optimal: z.B. wird der sehr attraktive Pfad zwischen Crap da Sevgein und Sevgein auch als Bike Downhill-Strecke genutzt und es kann zu gefährlichen Situationen kommen. Da müsste eine Lösung her. Eventuell könnte der Weg über Runcaleida als Alternative vorgesehen werden, trotz der öden Betonspuren.</p> <p>Der Weg über Salens nach Ladir ist im Bereich des Bauernhofs und zwischen Bauernhof und S. Valentin nicht gut zu finden. Fahrstrassen lieber vermeiden. Sollte die Via Glion touristisch beworben werden, was ich befürworte, bräuchte es in jeder Gemeinde eine Verpflegungsmöglichkeit und einen Sitzplatz mit Tischen zum Verweilen und ein wenig Info zu den Fraktionen. Diesen Frühling war ich viel unterwegs in Ilanz/Glion. Aber: man kommt in einer Fraktion an und es gibt häufig keine Beiz und keinen Laden und auch sonst kaum eine Möglichkeit, etwas lokal Produziertes zum Essen und zum Trinken zu kaufen und damit sein Geld auszugeben. Es gibt auch kaum öffentliche Bänke (und Tische), um sich hinzusetzen und zu verweilen. Man hat vielleicht Zeit, das Dorf anzuschauen bis das Postauto fährt, aber findet kaum Attraktionen oder Informationen. Ich schlage vor, dass in jeder Fraktion ein Bauernlädeli aufgebaut wird mit einheimischen Produkten. Das könnte so aussehen wie unten auf dem Foto aus Valendas, davor ein langer Tisch mit Bänken. Jemand müsste immer für das Auffüllen der Regale sorgen. Eine Wiederbelebung des Scarnuz Grischun Gedankens. So könnte auch ein wenig Wertschöpfung erzielt werden in den Gemeinden. Eventuell auch vermehrt noch Übernachtungsmöglichkeiten, B&Bs an den «Etappenorten»</p>	<p>Die Umsetzung der Via Glion als Weitwanderweg ist bereits in Planung, in Zusammenarbeit mit der Regionalentwicklung und Surselva Tourismus. Im Sommer 2021 soll eine Stafette als Pilot-Event durchgeführt werden.</p> <p>Die gewünschten Wanderwegoptimierungen werden von der Gemeinde geprüft und bei Handlungsbedarf umgesetzt.</p>
Eingabe Nr. 2	Wirtschaft/Tourismus	Behandlung
	<p>Fraktionenwanderwege Ilanz/Glion</p> <p>Mit den bestehenden Wander-/Fussgängerwegen wo sinnvoll auch mit neuen diese Fraktionenwanderwege besser vermarkten und als touristische Attraktion noch besser anbieten.</p> <p>Festival Ilanz/Glion</p> <p>-Ein Festival in allen oder zumindest einigen Fraktionen der Gemeinde Ilanz/Glion aufbauen (kulturell, historisch, natur, gastro, ...)</p> <p>Luftseilbahn</p> <p>-Eine Luftseilbahn als Transportmittel und touristische Attraktion zwischen Ilanz und Ruschein/Ladir.</p>	<p>Betreffend Via Glion siehe Antwort zu Eingabe 1. Die Gemeinde unterstützt die Entstehung von neuen touristischen Produkten und Angeboten, ist dazu aber auch auf die Initiative von Dritten angewiesen.</p> <p>Betreffend Luftseilbahn hat die Surselva Tourismus AG die Vision einer Bahnverbindung von Ilanz auf den Piz Mundaun eingebracht, welche im KRL erwähnt wird.</p>

Eingabe Nr. 8	Wirtschaft/Tourismus	Behandlung
	<p>Hallenbad oder Traglufthalle Winter</p> <p>Ich weiss und bin informiert darüber, dass dies eine immense Investition wäre und auch zu sehr hohen Kosten führen würde. Jedoch bin ich der Meinung, ein Regionalzentrum wie Ilanz/Glion sollte eine gewisse Grundinfrastruktur wie ein Hallenbad bieten. Es hat zahlreiche Schulen, die dies bestimmt intensiv nutzen würden. Auch die Senioren können "Seniorentrainings" anbieten. Viele Senioren sind nicht mehr mobil und der Weg nach Laax ins Bad umständlich. V.a. auch für die umliegenden Gemeinden. Auch für die Schulen vor Ort ist es mit einem sehr hohen Zeitaufwand verbunden. Es könnten zudem Schwimmkurse aller Art angeboten werden, die den Standort Ilanz aufwerten würden. Es könnten Jahresstellen geschaffen werden. Der Tourismus in Ilanz hätte wieder einen Pluspunkt mehr. Ich bin der Meinung, diese Investition hätte Zukunft und wäre eine Investition, die sich bestimmt auf lange Sicht für die Attraktivität des Standort Ilanz/Glion rechnen würde. Es wäre auch ein super Beitrag zur Gesundheitsförderung im Ort.</p> <p>Verbindung Skigebiet Valata Von Ilanz nach Sasolas mit der Luftseilbahn?!</p> <p>Was für eine tolle touristische Attraktion für Ilanz/Glion. Die Hotellerie würde davon profitieren und auch das Skigebiet Valata würde Aufwind erhalten, wenn man von Ilanz aus nicht immer ins Auto steigen müsste und dementsprechend vermutlich vermehrt Valata berücksichtigen würde. Von Valata aus ist dann das ganze Gebiet Obersaxen/Mundaun / Lumnezia in ein paar Minuten per Bahnen erreichbar.</p> <p>Eisfeld / Sportinfrastruktur hinter der Badi</p> <p>Das Areal mit dem aktuellen Sportplatz sollte auch für den Winter etwas zu bieten haben. Im Winter muss man als Familie oft in die höheren Lagen fahren, damit man Wintersport ausüben kann. Falls es wieder einen schneeärmeren Winter gibt, was mit der Klimaerwärmung wohl so sein wird, kann man zumindest aufs Eis ausweichen. Warum nicht ein Eisfeld mit Kursen anbieten, damit nicht immer nach Flims gefahren werden muss? Prau la Selva wird es in dieser Form evtl. auch nicht mehr lange geben und dann müssen wir fürs Schlittschuhfahren nach Chur fahren. Eine zweckmässige Restauration inkl. WC Anlage (evtl. die der Badi nutzen?) sollte vorhanden sein. Umziehkabinen wären auch in der Badi vorhanden. So könnten Synergien genutzt werden.</p> <p>Kindercafe/Restaurant mit Spielmöglichkeiten für Kinder</p> <p>In Ilanz gibt es für Mütter nur eine beschränkte Möglichkeit einen Kaffee zu trinken oder etwas zu Essen und ihre Kinder können sich mit einander verweilen. Vor allem der Winter wird so zur Herausforderung für junge Mütter. Der Spielecken im Migros ist gut gemeint, jedoch für ganz kleine Kinder allenfalls noch interessant... Mütter fühlen sich so in den Wintermonaten oft isoliert. Für grössere Projekte müssten allenfalls Investoren angefragt werden. Doch ich bin der Meinung, grössere Firmen mit Enkelkindern/Kindern wären bestimmt bereit, ihren Beitrag für ein fortschrittliches Ilanz/Glion mit hoher Lebensqualität, zu bieten.</p> <p>Themenwege auch in die umliegenden Gemeinden Spazierwege mit Informationen, gut erschlossene Wanderwege, Wege für Kinder die attraktiv sind (zu einem Thema, mit Hindernissen, mit Sportparcours.</p>	<p>Angesichts der Nähe zum Hallenbad Laax (10 Minuten Autofahrt), dem eigenen Freibad in Ilanz und der mit einem Hallenbad verbundenen hohen Defizite erachtet der Gemeindevorstand ein Hallenbad nicht als prioritäre Investition. Nichtsdestotrotz sind Überlegungen für andere, in der Region komplementäre Ganzjahresaktivitäten zu machen.</p> <p>Das Gebiet Fontanivas soll im Rahmen des Sportstättenkonzeptes einbezogen werden.</p>

Eingabe Nr. 12	Wirtschaft/Tourismus	Behandlung
	<p>Loipe Ruschein</p> <p>Die Grundstücke unterhalb der Via Plaun Martin (9231 ,9233,9234,9225) sind im Winter schneesicher und würden sich für eine Langlaufloipe sehr gut eignen. Beim flacheren Terrain kann auch für ältere Langläufer eine sichere Spur gezogen werden. Parkplatz und auch ein öffentliches WC ist vorhanden. Uns ist bekannt, dass auch in Ladir eine Loipe gespurt wird. Diese ist aber nur mit dem Auto erreichbar und das Terrain sehr anspruchsvoll. In Ruschein könnten die Anwohner und Gäste leicht zu Fuss oder auch mit dem Postauto die Loipe erreichen. Eisfeld auf dem Allwetterplatz beim Schulhaus. Der Allwetterplatz kann im Winter durch die Schüler nicht benützt werden, da der Schnee nicht geräumt wird. Durch das Errichten eines Eisfeldes (wie es auch in anderen Gemeinden gemacht wird) wäre der Platz für Einheimische und Gäste auch im Winter attraktiv und könnte sich zu einem Freizeitangebot entwickeln. Der Platz verfügt auch über eine Scheinwerferanlage. Mit der nahen Infrastruktur der Mehrzweckhalle und der evt. angelegten Loipe kann ein Eisfeld gerade für den kommenden Covid-19-Winter als zusätzliche Outdoor-Attraktivität sehr willkommen sein. Vereine könnten sich für Events und Outdoor-Beizlibetrieb anmelden und die Anlässe auf eigene Rechnung durchführen.</p>	<p>Die Gemeinde unterstützt bereits mit finanziellen Mitteln die Loipenpräparation ortsansässiger Vereine in Castrisch, Ladir und Siat. Sofern weiterer Bedarf in Ruschein besteht, wäre dies mittels Vereinsaktivität zu realisieren und könnte durch finanzielle Unterstützung der Gemeinde gefördert werden. Bei einer Konkretisierung muss die Festlegung im GEP nachgeführt werden.</p> <p>Nachführung GEP bei Bedarf</p>
Eingabe Nr. 14	Wirtschaft/Tourismus	Behandlung
	<p>Neue Verbindung zwischen Castrisch und Isla Schluen:</p> <p>Stand heute gibt es keine „kinderwagen-taugliche“ Verbindung zwischen Castrisch Bahnhof und dem Gewerbe- und Freizeitgebiet Isla Schluen. Ich meine man könnte den jetzigen Wanderweg entlang des Bahntrasses im Bereich Bahnhof Castrisch aufheben und durch den in der Skizze markierten Weg (gelb und rot markiert) ersetzen. Als Familienvater wäre eine solche Verbindung in unserer Gemeinde wünschenswert und bitte Sie, diesen Vorstoss zu überprüfen und stehe für Fragen gerne zur Verfügung. Stand heute gibt es keine „kindersichere“ Verbindung zwischen Ilanz Zentrum und dem Gewerbe- und Freizeitgebiet Isla Schluen. Vermutlich am Einfachsten zu realisieren wäre eine Brücke zwischen der Garage Luck/Parkplatz Candreja und dem Hof Isla Castrisch. Ob zum Einkaufen, für's (Fussball-)Training oder als Wander resp. Bike-Verbindung nach Schluen/Sagogn/Laax wäre hier eine sichere Verbindung wünschenswert. Die jetzige Lösung auf dem Trottoir ist gefährlich (gelb markiert). Als Familienvater wäre eine solche Verbindung in unserer Gemeinde wünschenswert und bitte Sie, diesen Vorstoss zu überprüfen und stehe für Fragen gerne zur Verfügung.</p> <p>Verbindung Ilanz - Tavanasa:</p> <p>Gründe sehe ich einerseits als verbessertes Freizeitangebot für die Tal-Bevölkerung wie zum Beispiel der Aus- resp. Aufbaus eines InlineSkate-, Roll-Skier- oder auch Rennrad- Weg-Netzes entlang des Rhein's. Im Winter wäre der Weg beispielhaft als Langlaufloipe oder zumindest als eine nicht vereiste Verbindung zwischen den Ortschaften möglich.</p> <p>1 Vorschlag_Polenweg.doc:</p> <p>Würde der Verbindungsweg geteert werden, würde sich eventuell ein Velo-Verbot auf der HI 9 zwischen Ausfahrt Ilanz Spital und Rueun umsetzen lassen.</p>	<p>Die Verbesserung der Linienführung zwischen Bahnhof Castrisch und der Brücke ist vorgesehen und wird zusammen mit dem Umbau des Bahnhofs Castrisch umgesetzt.</p> <p>Ein Belagseinbau würde die Problematik der Konfrontation Rollsportler - Wandernde verstärken und erscheint deshalb fragwürdig.</p>

	<p>Beispielweise verbietet das Engadin auf gewissen Kantonsstrassen das „Velo-fahren“ auch. Bereits seit einigen Jahren ist die Verbindungsstrasse zwischen Tamins und Felsberg ebenfalls geteert und ich beobachte hier eine Frequenzerhöhung des Langsamverkehr's — also wieso nicht auch bei uns in der Surselva Durch die nun bessere Beschaffenheit der Strasse wird es eine Geschwindigkeitserhöhung geben,so dass man sich auch Gedanken machen kann, ob eine Markierung notwendig ist. Als „Hobby-Sportler“ wäre eine solche Optimierung in unserer Gemeinde wünschenswert und bitte Sie, diesen Vorstoss zu überprüfen und stehe für Fragen gerne zur Verfügung.</p>	
Eingabe Nr. 15	Wirtschaft/Tourismus	Behandlung
	<p>Ansatz zu einer Erweiterung des Sport- und Erholungsgebietes Fontanivas — Neufundland und Vernetzung des Angebots. Das Gebiet Fontanivas — Neufundland ist im KRL wie folgt beschrieben: Das Areal mit den Sport-, Freizeit- und Erholungsanlagen in Fontanivas hat Entwicklungspotential. Durch eine Erweiterung gegen Süden z.B. mit einem Camping könnten Synergien sinnvoll genutzt werden.' Eingegrenzt ist diese mögliche Erweiterung gegen Süden nur durch die Freileitung, die in den Boden verlegt werden könnte. Dies wäre zu begrüssen. Diese Erweiterung gegen Süden gegen Neufundland, stellt ein grosses Potential dar. Es bietet sich aber die Chance, das Gebiet von Fontanivas nach Norden über das idyllische Paradieswäldli mit dem Glennerdelta (I.-Jaul di Glogn) und dem als Freizeitraum und Zugang zum Rhein angedachten Gebiet Pendas zu verbinden. Das bietet sowohl für Fussgänger, im Besonderen Senioren (Kein Gefälle) und Familien mit kleinen Kindern eine ausgezeichnete Gelegenheit, im Osten des Stadtgebietes von Ilanz einen grossen, zusammenhängenden Erholungs- und Naturraum zu schaffen. Dieser könnte sich über den Glenner hinweg Richtung Osten sogar bis zur nächsten Fraktion erstrecken. In diesem Raum sind bereits in sehr guter Qualität vorhanden: Schulhaus mit Sporthallen Trockenplatz Garderoben Spielplatz Schwimmbad mit Wasserrutschbahn, Spiel- und Liegewiese und Garderoben Beach — Volleyball Tennisplatz Fussballplatz Verschiedene Waldwege und kleine Gewässer Vita — Parcours (welcher bereits über den Glenner auf dessen Ostseite führt) Parkplätze. Diese sind auch vorhanden, müssten ggf. erweitert werden. Die bestehenden Sportanlagen könnten ergänzt werden durch: Eingezeichnete Lauftrails in der engeren Umgebung, signalisiert mit kleinen Tafeln, analog den Rundstrecken des ASVZ bei den Hochschulsportanlagen beim Zoo Zürich, UNI Irchel und ETH Hönggerberg. Die Kosten für ein solches Projekt sind überblickbar. Beleuchtete Finnenbahn Die nächste Finnenbahn befindet sich in Chur. Die Beleuchtung ermöglicht die bessere Benützung auch im Winter, siehe Sportanlagen des ASVZ der UNI beim Zoo Zürich. Diese könnte auch durch ein Public Private Partnership finanziert und durch örtliche Vereine mit Unterstützung des Zivilschutzes erstellt und unterhalten werden. Minigolfanlage, „Golf für Jederman t' — beliebt bei Familien. Diese könnte durch das Schwimmbad Fontanivas betrieben werden, so dass keine zusätzlichen Personalkosten anfallen. Die Minigolfanlage in Brigels wurde vor ca. 20 Jahren mit einer Public Private Partnership realisiert. Skaterpark/Pumptrack, eine gute und trendige Investition für die Jungen. Diese müssen weg vom</p>	<p>Der Bedarf für ein Sport- und Freizeitkonzept Ilanz wird im KRL noch expliziter aufgeführt. Die Anregungen der Eingabe werden bei der Erarbeitung einbezogen.</p> <p>Verlegung der Freileitung muss geprüft werden, um die Entwicklung im Gebiet Fontanivas/Neufundland mittelfristig zu gewährleisten.</p> <p>Die Gemeinde unterstützt die Entstehung von neuen touristischen Produkten und Angeboten, ist dazu aber auch auf die Initiative von Dritten angewiesen.</p>

Bahnhof geholt werden. Zugang zum Glenner für Kanuten. Prüfung eines Zuganges (z.B. breite Treppe) zum Glenner aus dem Bereich Neufundland bzw. der bestehenden Hängebrücke, im Einzugsgebiet der Parkplätze, Wanderwege für die Öffentlichkeit. Ausbau des Wanderweges auf der Ostseite des Glenner im Anschluss an Neufundland ins Lugnez. Ermöglichung des Zuganges zum Fluss. Zum Teil bestehen am Flussufer bereits Grillplätze und der Bereich der Flussufer wird auch zum (wilden) Zelten benutzt. Grosse Wiese in Neufundland:

Nutzung als Zeltplatz, Landwirtschaftsausstellung, Schwingfest, Musikfest, Zirkus. Schaffung einer Möglichkeit z.B. für Pfadilager, der Kunden von morgen. Diese nutzbar gemachte Wiese könnte auch für eine Landwirtschaftsausstellung, ein Schwingfest, oder für einen Zirkus genutzt werden. Optional könnte auch ein bewirtschafteter Camping angegliedert werden, wie beispielweise in Trun. Ausbauen der vorhandenen Trails mit Ilanz als zentralen Ausgangspunkt zu o Ruinaulta o Lugnez o Luven o Obersaxen o Trun o Brigels o Flims/Laax. Ausscheiden einer Fläche, z.B. im Raum des bestehenden Fussballplatzes für eine Eishalle mit zusätzlichen Parkiermöglichkeiten, Garderoben und WC Anlagen. Das wäre namentlich dann ein Alleinstellungsmerkmal für die ganze Region, wenn Flims seine Eishalle schliessen sollte. Mit diesen Massnahmen könnte das bereits in sehr guter Qualität Vorhandene gestärkt und das Angebot im Sport- und Freizeitbereich durch für die Region zentrale Komponenten ergänzt werden. Siehe auch Studie „Intosens, FEB 2019, urban solutions, Zürich | Analyse Zentrum Ilanz, Seite 26“ und Homepage Ilanz/Glion, Sport und Freizeit. Diese Massnahmen würden massgeblich zur Stärkung von Ilanz als Hauptort der Surselva beitragen und die Attraktivität namentlich für einheimische Jugendliche und Familien - unabhängig von den zusätzlichen, positiven Auswirkungen auf den Tourismus - stärken. Wichtig scheint mir in diesem Zusammenhang, dass eine wirksame Vernetzung und Kommunikation dieser Möglichkeiten im Rahmen eines Sportstättenkonzeptes erfolgt.

Eingabe Nr. 18

Wirtschaft/Tourismus

Behandlung

Die Surselva Tourismus AG arbeitet seit 2019 intensiv am Projekt mit dem Titel «Rhein & Rauf». Ziel des Projekts «Rhein & Rauf» ist es, den Piz Mundaun über eine Umlauf-Gondelbahn direkt an den öffentlichen Schienenverkehr in Ilanz anzuschliessen. Bildlich gesprochen wird der Rhein direkt mit dem Piz Mundaun verbunden, von dessen Gipfel aus man einen wunderbaren Ausblick auf die Surselva, den Vorderrhein und seine Zuflüsse sowie die majestätische Rheinschlucht geniessen kann. Mit der Gondelbahn sollen vor allem die Sommer-Aktivitäten entwickelt werden und der Erlebnisraum der Rheinschlucht mit der Stadt Ilanz sowie rund um den Piz Mundaun durch den Anschluss an die Rhätische Bahn und die Route des Glacier Express miteinander verbunden werden. Für die Winter-Aktivitäten dient die Anlage als Zubringer, welche an das Schweizer Bahnnetz angeschlossen ist. Als ÖV Erschliessung kann die Anlage zudem einen aus Umweltsicht erheblichen Beitrag leisten, um die Gemeinden Obersaxen Mundaun und Lumnezia insbesondere im Winter vom motorisierten Individualverkehr (Tagestourismus) zu entlasten. Der Verwaltungsrat der Surselva Tourismus AG hat beschlossen, dass die Tourismusorga-

Idee der Erschliessung Piz Mundaun muss frühzeitig im GEP dargestellt werden.

Anpassung GEP notwendig

nisation das Projekt weiter vorantreibt. Die nach entsprechenden Projektpräsentationen bereits eingeholten Rückmeldungen seitens aller Gemeindevorstände der Gemeinden Ilanz/Glion, Lumnezia und Obersaxen-Mundaun waren ebenfalls grundsätzlich positiv.

Die Gondelbahn wird über das Gebiet der Gemeinden Ilanz/Glion und Obersaxen Mundaun führen. Auf dem Territorium der Gemeinde Ilanz/Glion wird sich die Talstation Ilanz, die Zwischenstation Fontanivas und die Zwischenstation Sasolas befinden. In der nachfolgenden Karte können Sie die derzeit vorgesehene Streckenführung entnehmen (Änderungen vorbehalten). Die Stationen in der Übersicht: Talstation Ilanz (Mundaun Center, ehemaliges Migros-Gebäude), Territorium Ilanz/Glion, Zwischenstation Fontanivas (Freizeitzentrum Ilanz), Territorium Ilanz/Glion, Zwischenstation Sasolas (Bike Zentrum Piz Mundaun), Territorium Ilanz/Glion, Bergstation Piz Mundaun (Piz Mundaun 3600 Aussicht Surselva), Territorium Obersaxen Mundaun, Um die raumplanerischen Voraussetzungen für die Realisierung von «Rhein & Rauf» zu erfüllen, erachten wir es als wichtig, dass dieses Projekt im kommunalen räumlichen Leitbild der Gemeinde Ilanz/Glion festgehalten wird. Wir beantragen daher folgende inhaltliche Ergänzungen im Bericht des kommunalen räumlichen Leitbilds der Gemeinde Ilanz/Glion:

Seite 14 Kapitel 3.5 Arbeitsgebiete Punkt Stadt Ilanz Den zweiten Absatz wie folgt ergänzen: Der Hausberg Piz Mundaun soll von der Stadt Ilanz aus über eine Seilbahn erschlossen werden (Projekt «Rhein & Rauf»). Daraus entsteht ein Motor für den Sommertourismus mit positiven Einflüssen auf den Wintertourismus. Der direkte ÖV-/Eisenbahnanschluss ermöglicht die Entwicklung zu einer nachhaltigen Ganzjahres-Tourismusdestination.

Seite 16 Kapitel 3.6 Tourismus 1. Absatz, Nach dem dritten Satz folgenden Satz einfügen: * Die Stadt Ilanz und Luven liegen am Fuss des Aussichtsbirg Piz Mundaun.

Seite 16 Kapitel 3.6 Tourismus 3. Absatz neu Nach dem zweiten Absatz soll ein neuer dritter Absatz eingefügt werden: * Der Hausberg Piz Mundaun soll von der Stadt Ilanz aus über eine Seilbahn erschlossen werden (Projekt «Rhein & Rauf»). Daraus entsteht ein Motor für den Sommertourismus mit positiven Einflüssen auf den Wintertourismus. Der direkte ÖV-/Eisenbahnanschluss ermöglicht die Entwicklung zu einer nachhaltigen Ganzjahres-Tourismusdestination.

Seite 22 Kapitel 4.1 Luven 4. Absatz neu Nach dem dritten Absatz soll ein neuer vierter Absatz eingefügt werden: Durch die Umsetzung der Seilbahn von Ilanz auf den Piz Mundaun, mit Zwischenstation in Sasolas, kann die Anbindung von Luven an das Skigebiet weiterhin gewährleistet werden.

Seite 52, Kapitel 4.7 Ilanz, 8. Absatz (neu) Nach dem siebten Absatz soll ein neuer achter Absatz eingefügt werden: Der Hausberg Piz Mundaun soll von der Stadt Ilanz aus über eine Seilbahn erschlossen werden (Projekt «Rhein & Rauf»). Die Talstation der Bahn soll in das heute leerstehende Mundaun Center (ehemaliges Migros-Gebäude) integriert werden und befindet sich somit in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Ilanz. Von der Talstation im Mundaun Center überfliegt die Seilbahn das Paradieswäldli bis zur Zwischenstation Fontanivas (neben dem Freibad). Von dort aus führt die Seilbahn weiter über die Zwischenstation Sasolas zur Bergstation auf dem Piz Mundaun.

Übernahme der Anträge
sinnigermäss in den Bericht
KRL

	<p>Seite 54 Kapitel 4.7 Ilanz Handlungsanweisungen 5. Absatz neu Nach dem vierten Absatz soll ein neuer fünfter Absatz eingefügt werden: Der Hausberg Piz Mundaun soll von der Stadt Ilanz aus über eine Seilbahn erschlossen werden (Projekt «Rhein & Rauf»). Die Talstation der Bahn soll in das heute leerstehende Mundaun Center (ehemaliges Migros-Gebäude) integriert werden.</p> <p>Seite 55 Kapitel 4.7 Ilanz Aktionsplan. In der Karte das Projekt «Rhein und Rauf» ergänzen.</p> <p>Seite 66, Kapitel 4.7 Ilanz, Schlifras Eventuell auf die geplante Zwischenstation Fontanivas sowie der Ausbau der Freizeitinfrastruktur verweisen.</p> <p>Seite 67 Kapitel 4.7 Ilanz Schlifras, In der Karte das Projekt «Rhein & Rauf» ergänzen. Ebenfalls erlauben wir uns, ein weiteres Anliegen platzieren: Aus touristischer Sicht fehlen in der Gemeinde Ilanz/Glion derzeit Übernachtungsmöglichkeiten in Hotelbetrieben. Wir empfehlen der Gemeinde Ilanz/Glion, aktiv neue Hotel- oder Ressortanlagen mit grösserer Bettenkapazität anzudeckeln. Aus Sicht des Projekts «Rhein & Rauf» sollen Hotelprojekte in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof bzw. zur geplanten Talstation entstehen. Neben der Schaffung der raumplanerischen Voraussetzungen sind für eine rasche Realisierung bei interessierten Investoren ist auch die Förderpraxis ein wichtiges Thema. Wir möchten den Gemeindevorstand darauf hinweisen, dass die Gemeinde Surses «Richtlinien für die Förderung von Hotels und Beherbergungsbetrieben mit bewirtschafteten Betten» erlassen hat. Die Gemeinde Silvaplana hat ein «Hotelförderungsgesetz», dank welchem auch Erweiterungen und Qualitätssteigerungen von bestehenden Hotels unterstützt werden können. Andere Gemeinden kennen ähnliche Förderinstrumente. Wenn die Realisierung von neuen Hotelbetten sowie die Steigerung der Qualität in den Hotelbetrieben ein strategischer Schwerpunkt der Gemeinde Ilanz/Glion sein soll, dann empfehlen wir dem Gemeindevorstand zu prüfen, ob ein gesetzlich abgestütztes Förderinstrument ein gutes Verkaufsinstrument bei potenziellen Investoren sein könnte. Gesetzlich festgelegte Förderungspraxis.</p>	<p>Der Gemeindevorstand teilt die Meinung, dass es in Ilanz noch Bedarf nach Beherbergungsbetriebe hätte. Betreffend Ansiedlung müsste in einem ersten Schritt eine Standortevaluation gemacht werden, um die entsprechenden Areale zu definieren.</p>
Eingabe Nr. 19	Wirtschaft/Tourismus	Behandlung
	<p>Das Waldstück zwischen der Umfahrungsstrasse und dem Spielplatz „Tuff“ sollte auf keinen Fall verändert werden. Dieser Wald, von vielen Märchen- oder Zauberwald genannt, ist unser Naturschatz. Immer wieder hören wir, von Einheimischen und Gästen, wie schön dieser Wald durch seine Natürlichkeit ist. Dieses Waldstück ist speziell, weil es so unberührt ist. Man kann schon jetzt problemlos auf natürlichen Wegen durch ihn laufen. Die Begegnungen mit Dachs, Reh, Hase oder Fuchs finden in dieser Idylle immer wieder statt. Der einzigartige Moosboden würde durch einen Eingriff nur gestört und der Wald würde viel von seinem Reiz verlieren. Wir bitten Sie deshalb, von den Plänen in diesem Wald Themenwege anzulegen oder sonstige Veränderungen zu realisieren, abzusehen. Den Zeltplatz finden wir eine gute Idee. Es sollte aber darauf geachtet werden, dass er nicht zu gross wird und er über eine entsprechende Infrastruktur verfügt. Es wäre schon jetzt wichtig, dass bei der Abzweigung der Umfahrungsstrasse (bei der Casa Sentupada) ein Wegweiser aufgestellt würde, der zum Spielplatz/Klettergarten weist. Momentan fahren sehr viele Gäste ins Dorfzentrum und wissen dann nicht wo weiter oder bleiben in der „Cava“ stecken. Zum Schluss möchten wir Sie darum bitten den</p>	<p>Der Hinweis auf die besonderen Landschaftsqualitäten und ein entsprechend sensibler Umgang damit wird im KRL aufgenommen und bei der Weiterbearbeitung eines Konzeptes zum Freizeitgebiet Tuff berücksichtigt. Die Aufhebung des temporären Camperplatzes wird in der kommenden Saison nicht erfolgen, da krisenbedingt die Nachfrage weiterhin besteht. Der CP wird mit einer Kompotoianlage ergänzt. Die Beschilderung soll optimiert werden.</p>

	<p>provisorischen Zeltplatz in „Curitg“ aufzuheben. Wir hatten volles Verständnis das im Frühling 2020 eine rasche Lösung gefunden werden musste. Leider konnte dadurch die schöne Sitzbank die sich an diesem Ort befindet während dem ganzen Sommer nie benutzt werden (vor allem an Sommerabenden ein herrlicher Platz©). Wir haben es aber auch als störend empfunden, dass auf dem Platz oft Camper ohne eigene WC-Anlagen abgestellt wurden und dies wohl kaum jemand kontrolliert hat.</p>	
Eingabe Nr. 21	Wirtschaft/Tourismus	Behandlung
	<p>Übernachtung Hotel/Camping Idealerweise würde man die bestehenden Hotels stärken und verbessern, so z.B. das Hotel Eden als Businesshotel, das Hotel Rätia als Stadthotel und als dritten Standort könnte im alten Migros ein Sporthotel entwickelt werden. Die Hotels sind durch den Individualverkehr und ÖV optimal erschlossen. Die Lage am Glenner und mitten im Naherholungsgebiet zwischen Pendas und Neufundland bietet den Ausgangspunkt zu diversen Freizeitaktivitäten. Um hier noch attraktiver zu werden ist sowohl Pendas als auch Neufundland weiter zu entwickeln. Dieses sind die freien Flächen die in Ilanz für Freizeit, Sport und Erholung zur Verfügung stehen. Der Campingplatz stellt für die Gemeinde Ilanz/Glion nach wie vor ein grosses Potential dar um neben der Wintersaison das Gebiete der Surselva, Foppa mit der Rheinschlucht und seinem umliegenden Gebiet im Sommer zu nutzen. Mit einer solchen Einrichtung hätte die Gemeinde Ilanz/Glion nicht nur in diesem Sommer ein volles Haus gehabt.</p>	<p>Der Bedarf nach einer Vertiefung der Freizeit- und Sportfrage im Gebiet Pendas bis Fontanivas wird in das KRL aufgenommen. Hierbei ist auch nochmals die Frage betreffend Campingplatz aufzunehmen.</p>
Eingabe Nr. 22	Wirtschaft/Tourismus	Behandlung
	<p>Der kommunikative Treffpunkt für die Einheimischen, Gäste, Sportler und Tagesbesucher ist der für sich gelegene Picknick- und Spielplatz mit Klettergarten in Tuf. Hier finden die Begegnungen und Aktivitäten in vielseitiger Hinsicht statt. Dieser aktiven Zone soll künftig die Aufmerksamkeit gelten. Der Unterhalt, die Bewirtschaftung und Aufwertung vom Spielplatz, Grillstelle, Spielwiese und rund um den Klettergarten sind für uns der Kernpunkt. Das neu gestellte Kompotoi ist sehr wertvoll und wird von den Besuchern geschätzt. Die bestehenden Parkplätze beim Tuf sind in ihrer Anzahl notwendig für die Bewohner als auch für die Tagesgäste. Ob es in Zukunft Garderoben und eine Tribüne benötigt ist fraglich. Wichtig ist auch, dass der Winterbetrieb für Langlaufsport usw. gewährleistet bleibt. Um den steigenden Bedürfnissen für mobile Übernachtungsmöglichkeiten gerecht zu werden, finden wir einen neu ausgewiesenen Campier-Platz ebenfalls notwendig. Auch der vorgeschlagene Standort sehen wir als ideal, jedoch nicht in der von ihnen gedachten Grösse. Es soll lediglich Platz und Infrastruktur für unkomplizierte Einzelübernachtungen, vorwiegend mit Wohnmobil/Bus oder auch mit Zelt, gestellt werden. Wir denken an vielleicht max. 6-8 Plätze um das Gleichgewicht zu bewahren. Dazu ist eine minimale Infrastruktur von 1-2 Kompotois nötig, sowie Frischwasser und eine Zahlstation. Wir sehen sicher keinen bewirtschafteten Campingplatz im klassischen Sinne.</p>	<p>Die aufgeworfenen Fragen sind bei der Weiterbearbeitung des Freizeitgebiets Tuf in Siat zu vertiefen.</p>

Eingabe Nr. 2	Mobilität (ÖV/MIV/LV)	
	neue Holzbrücke für LV östlich des Bahnhofs als Verbindung zum Sportplatz Crap Gries/Schluen, Fusswegverbindung über best. Steg nach Castrisch und zurück nach Ilanz, hoher Rheinsteg von West nach Ost (bei Hochwasser sperren), Zentrumsgebiet Ilanz als Fussgängeroase aufwerten, Einbahnverkehr auf Glennerstrasse Richtung Osten, frei werdende Fahrspur für Fussgänger und Velofahrende nutzen sowie den Geschäften als Aussenraum zur Verfügung stellen,	Für die heute fehlende LV-Verbindung ins Gebiet Is-las/Schluen sind mit der Gemeinde Schluen Lösungsansätze zu suchen, da zum grossen Teil auf deren Gemeindegebiet. Im GEP sind die entsprechenden Planungshinweise darzustellen. Die Optimierung des Wanderwegnetzes kann fortlaufend umgesetzt werden. Bauliche Massnahmen sind jedoch im Einklang mit den Bedürfnissen des Natur- und Umweltschutzes abzuwägen.
Eingabe Nr. 3	Mobilität (ÖV/MIV/LV)	Behandlung
	Mitwirkung beim KRL der Gemeinde Ilanz/Glion: Die Aufhebung der beiden befahrbaren Querstrassen in der Fraktion Pigniu, wie im "Kommunalen Räumlichen Leitbild" vorgesehen, kann ja wohl nicht ernst gemeint sein. Die Querstrasse gegen Westen gelegen dient vor allem der Landwirtschaft und ist erstellt worden, da ein Wenden mit grösseren Fahrzeugen am Ende der Dorfstrasse unmöglich ist. Lieferungen durch grössere Fahrzeuge erfolgen für diesen Teil des Dorfes eben über diese Strasse. Diese Strasse wird vor allem im Frühling, Sommer und Herbst rege benützt. Die Querstrasse gegen Osten gelegen dient als Zubringerstrasse zum Restaurant Alpina, dient als Zufahrt zur Trafostation von Repower, dient als Zufahrt zur Garage auf der Parzelle Nr. 6026 sowie als Zufahrt zur überbauten Parzelle Nr. 6261. Diese Strasse wird täglich mehrmals benützt, Sommer und Winter. Die Unterzeichnenden fordern deshalb, dass beide genannten Strassen, die mehrmals täglich benützt werden, unbedingt erhalten werden müssen, respektive dass diese keinesfalls aufgehoben werden dürfen.	Dieser Hinweis wird im KRL berücksichtigt.
Eingabe Nr. 4	Mobilität (ÖV/MIV/LV)	Behandlung
	Die beiden Fussgängerbrücken/-stege über den Vorderrhein ("Sut" und "Sur") sind wichtige neue verbindende Elemente. Diese sollten nur für Fussgänger bestimmt sein. Der funktionsbedingt relativ schmale Querschnitt erlaubt kein entspanntes Verweilen bei Velo-Gegenverkehr.	